



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

304 (5.7.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281372)







# Deutsche Kriegsmarine schützt die Fischerflottille

## Unter dem blau-gelben Stander / Jetzt beginnt der große Schleppnetz-Heringsfang

(Eigener Dienst des „Hakenkreuzbanner“)

K. Wilhelmshaven, 5. Juli.

Nachdem bereits vor rund sieben Wochen die deutschen Logger zum Heringsfang ausgelaufen sind, wird in den nächsten Tagen unsere Fischdampferflotte unter dem Schutz der deutschen Kriegsmarine auch die Schleppnetzheringsfischerei aufnehmen.

So mannigfaltig auch die Aufgaben der von der deutschen Kriegsmarine zum Schutz der deutschen Fischerei eingesetzten Boote „Weser“, „Elbe“ und des Vermessungsschiffes „Meteor“ sind, so lassen sie sich doch alle auf den einen großen Renner bringen: die schwere und gefährvolle Arbeit der Fischer nach Kräften zu fördern und zu sichern.

Während die Überwachungsboote „Weser“ und „Elbe“ (je 600 Tonnen Wasserdrängung) abwechselnd den Dienst in der Nordsee versehen, übt „Meteor“ (1200 To. Wasserdrängung) den Fischereischutz unter Island aus. Als sichtbares Zeichen ihrer Funktion führen die Boote, die eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 15 Seemeilen erreichen und mit einem Geschütz, Kaliber 88 Zentimeter, bestückt sind, den blau-gelben Stander. Großbritannien, Irland, Island, Frankreich, Belgien, Holland und Dänemark haben den staatlichen Fischereischutz organisiert. Als einziges an der Nordsee liegendes Land bedient sich Norwegen dieser Einrichtung nicht, da seine Fischer nur in den fischreichen Küstengewässern des westlichen Skandinavien den Fang betreiben.

### Hauptaufgabe: Flagge zeigen

Die wichtigste Aufgabe der Fischereischutzfahrzeuge besteht darin, „Flagge zu zeigen“. In der Regel genügt schon das Wissen um die Existenz der stets einsatzbereiten Schutzboote der Kriegsmarine, fremden Fischern die Lust zu nehmen, die in deutschen Hoheitsgewässern gelegenen Fanggründe aufzusuchen oder sich unsern Fischern gegenüber gar Ausschreitungen zuschulden kommen zu lassen.

Neben der Sicherung der Hoheitsgrenzen und, wenn es nötig ist, des direkten Schutzes deutscher Fahrzeuge gegen Übergriffe von Schiffen anderer Nationalität, haben die Schutzboote aber vor allem die Aufgabe, bei Unfällen helfend einzugreifen. Daß auch dieser Dienst ganzen Einflusses verlangt, mag allein schon die Zahl der zu betreuenden Fischereifahrzeuge beweisen, die mit rund 12.500 eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist. Selbstverständlich nehmen diese Art von Hilfeleistungen hauptsächlich die Hochseefischer in Anspruch, die nur im Abstand von mehreren Wochen die Häfen zum Löschen ihres Fanges anlaufen, und die deshalb bei Unfällen, bei Krankheiten und technischen Schäden auf hoher See auf die Unterstützung durch die Fischereischutzboote angewiesen sind.

### Das schwimmende Krankenhaus

Sind die bei der gefährlichen Arbeit nicht selten auftretenden Krankheiten oder Unfälle so schwer, daß auch der im Sanitätswesen ausgebildete Kapitän oder Steuermann sie nicht mehr fachgemäß behandeln kann, so übernimmt das funktentelegrafisch herbeigerufene Fischereischutz-

boot die Kranken. Hier gibt es ein neuzeitlich eingerichtetes Lazarett, wo die Kranken unter der Leitung des sich ständig an Bord befindlichen Arztes gesund gepflegt werden. Im Notfall nimmt der Arzt auch selbst Operationen vor, wenn nicht besonders schwere Fälle ihn dazu zwingen, die Patienten in das Krankenhaus des nächsten Hafens überzuführen. Ist das hilfsuchende Fahrzeug zu weit entfernt oder bleibt der Kranke zur Pflege an Bord des Fischereifahrzeuges, so funkt der Marinearzt die Anweisungen zur Behandlung, bis der Kranke gesundet oder vom Fischereischutzboot übernommen ist.

Ebenso wichtig wie die ärztliche Hilfeleistung ist die Unterstützung bei technischen Schäden. Jedes der drei Boote hat neben zahlreichen Ersatzteilen eine mit den verschiedensten technischen Hilfsmitteln ausgestattete Werkstatte und Fachkräfte an Bord.

Kameradschaftliche Selbstverständlichkeit für den Fischereischutz ist es, von ihm ausdrücklich gemachte erhebliche Fangplätze dem Hochseefischer anzugeben. Die Durchgabe der Lageangaben ist für die Fischer ebenso wertvoll wie die Übermittlung der Wetterberichte, der Sturmwarnungen und die Weiterleitung der von ihnen ausgehenden Fangerggebnisse an die Reeder.

Daneben haben die Fischereischutzboote auch im Dienste der Wissenschaft. Häufig nehmen wissenschaftliche Gelegenheiten, an Bord der Schiffe wichtige fischerbiologische, hydrographische und meteorologische Untersuchungen durchzuführen, deren Ergebnisse wieder der gesamten Fischereiwirtschaft zugute kommen. Besonders groß

waren bekanntlich die wissenschaftlichen Erfolge auf der Forschungstour des Vermessungsschiffes „Meteor“ nach Grönland.

### Ursache des Grubenunglücks auf „General Blumenthal“ festgestellt

Reddinghausen, 5. Juli.

Aus Anlaß der Grubenexplosion auf der Zeche General Blumenthal 3/4 sagte der Unfallausschuß des Sicherheitsrates des Oberbergamtes Dortmund am heutigen Sonntag auf der genannten Schachtanlage.

Nach Einsichtnahme der Grubenbilder und anschließender Befragung des Unfallreviers kam der Unfallausschuß zu nachstehendem Ergebnis: Der Ausgangspunkt der Explosion wurde einwandfrei im Flöz „Gretchen“ festgestellt. Beim Ausschleichen des Liegendens wurden Schlagwetter gebildet, die mit großer Wahrscheinlichkeit in der Zeit zwischen dem Absenken und dem Beginn der Schäfte untermat auf den Gangenden aufgetreten sind. Die Schlagwetterexplosion pflanzte sich im darunter liegenden Streb fort, wobei Kohlenstaub zur Fäulnis gelangte und die Flamme erheblich verstärkte. Die Explosion wurde durch die Gesteinsstaubspalte zum Ziehen gebracht. Betriebliche Mängel wurden nicht festgestellt.

Die zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse zu ergreifenden Maßnahmen wurden eingehend erörtert.

Mit dem Ableben eines weiteren bei dem Grubenunglück auf Zeche General Blumenthal schwerverletzten Knappen ist die Zahl der Opfer des Unglücks auf zwölf gestiegen.

# Vor neuen Unruhen in Palästina

## England will die Dreiteilung auch mit Gewalt durchsetzen

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 5. Juli.

Die Dreiteilung Palästinas in einen jüdischen, einen arabischen Staat sowie einige neutrale Gebiete unter englischer Oberhoheit wird nunmehr von der englischen Presse als feststehende Tatsache angesehen. Dabei wird bereits angedeutet, daß der für Donnerstag erwartete Bericht der Palästina-Kommission diese Dreiteilung als die einzig mögliche radikale Lösung bezeichnet und alle anderen Vorschläge ablehnen wird, weil sie nur Verzögerungsmittel seien des schwierigen Problems darstellten würden.

Mit dem Eintreffen erheblicher englischer Truppenverstärkungen in Jaffa und Haifa mehren sich die Anzeichen dafür, daß die für Donnerstag angekündigte Veröffentlichung der Vorschläge der englischen Palästina-Kommission für die Aufteilung Palästinas zum Signal für eine neue Kulturwelle werden wird. Sowohl in jüdischen wie in arabischen Kreisen ist der Widerstand gegen die Vorschläge der Kommission im Wachen. Ein Teil der jüdischen Presse führt eine sehr scharfe Sprache und erklärt, die Juden würden ihren letzten

Tropfen Blut opfern, um eine Aufteilung zu verhindern. — Unter den führenden Arabern sind schwere Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. Ein Teil des Araber-Ausschusses unter Führung des Großmufti ist gegen die Aufteilung, während eine Minderheit unter Führung des ehemaligen Bürgermeisters von Jerusalem, Raghib Raschidi, die Schaffung eines neuen arabischen Staates unterstützt.

Die englischen Mandatsbehörden treffen ausgedehnte Vorbereitungen, um alle Unruhen im Keime zu erlöchen. Außer den bereits eingetroffenen Truppenverstärkungen stehen weitere Verstärkungen in Ägypten bereit, um nötigenfalls sofort auf dem Luftwege an gefährdete Punkte geschickt zu werden. Die Grenzposten sind ebenfalls erheblich verstärkt worden. Die Polizei wird durchwegs schwer bewaffnet. Die Aushebung von Reservisten ist in vollem Gange. Außerdem ist der Schlachtkreuzer „Repulse“ bereits von Haifa nach Haifa in See gegangen. Am Falle von Unruhen würde sofort das Kriegsgeschütz betätigt werden. Die entsprechenden Proklamationen sind bereits gedruckt.

damit dem bedrohlichen Zustand des polnischen Buchhandels entgegenwirft. Der Bücherrat hat sich zur Aufgabe gemacht, in Polen und im Ausland für das polnische Buch zu werben; er beabsichtigt, Ortsgruppen in Polen und im Ausland zu gründen, Preisausstellungen und Ausstellungen zu veranstalten, Stipendien zu stiften, Kataloge und Werbeplakate herauszugeben.

### Dr. Goebbels Schirmherr der 700-Jahr-Feier Berlins

Das offizielle Programm für die 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt ist jetzt endgültig in seinen Einzelheiten festgelegt und wurde am Samstag Vertretern der Presse bekanntgegeben. Das große Geburtsstagesfest Berlins wird, wie die Vorbereitungen schon jetzt erkennen lassen, ein ganz besonderes Ereignis werden. Das Programm trägt in allen seinen Punkten den Charakter eines riesigen Volksfestes. Mehrere Tage lang wird die Millionenstadt Berlin in einen einzigen Festsaal getaucht sein.

Eingeleitet werden die Festtage durch die Eröffnung der Ausstellung „Berlin in der Kunst“ am Mittwoch, 11. August, im Schloss Schönhausen. Am 13. August wird im Berliner Rathaus eine Ehrenhalle für die Gefallenen des Weltkrieges eingeweiht. Am 14. August öffnen sich dann die Tore der historischen Schau im Ausstellungsgelände am Funkturm, die unter dem Motto „700 Jahre Berlin“ einen einzigartigen Überblick über die Geschichte der Stadt und ihre Besonderheiten geben wird. Damit ist die Reihe der Volksfeste eröffnet, die nun die ganze folgende Woche nicht abreißen wird. Die Teilnehmer des Programms haben sich bemüht, vor allem die alten Volksbräuche bei diesem großen Fest wieder zur Geltung kommen zu lassen. Es mag verwunderlich klingen, aber es ist so, auch die Millionenstadt Berlin hat ihre alten Sitten und Gebräuche, die in der Bevölkerung seit Jahrhunderten fortleben. Da ist vor allem der Stralauer Fischzug, ein uraltes Volks-

# Polnischer Besuch in Deutschland

DNB Berlin, 5. Juli.

Als Gäste des Deutsch-polnischen Instituts trafen am Montagfrüh 50 Mitglieder des polnischen Sejms und des Senats, darunter der deutsche Senator Hasbach, in Berlin ein. Zu ihrer Begrüßung waren erschienen Mitglieder der polnischen Botschaft, sowie Vertreter des Reichsnährstandes, des Propagandaministeriums, des Deutsch-polnischen Instituts und der Dienststelle des Vizekonsuls von Ribbentrop. Die polnischen Gäste werden eine einwöchige Studienreise durch Deutschland machen, um an Ort und Stelle die deutschen landwirtschaftlichen Einrichtungen, vor allem die des Reichsnährstandes, zu studieren.

### Sür 10 RM. 19583 - eine Rekordquote

Berlin, 5. Juli.

Die Rekordquote von 19588:10 gelangte am Sonntag in Hoppegarten für die Einlaufswerte für St. Peter und Kathilde zur Auszahlung.

### Schloßend in die Weidfel gefahren

Danzig, 5. Juli.

An der Wagenfahrt über die Weidfel bei Rößmar-Nottebude im Danziger Werder ereignete sich nachts ein folgenschweres Unglück. Ein Fleischermesser, der Schweine eingekauft hatte und sich mit seinem Fahrzeug auf der Weidfel befand, war auf dem Weg eingeschlagen. An der Anlegestelle bei Nottebude fuhr das Gespann in die Weidfel. Der Fleischermesser konnte nur als Leiche geborgen werden. Während die Pferde ertranken, konnten einige Schweine unverfehrt aus dem Wasser geholt werden.

# In Kürze

Der Westdeutsche Kavallerietag in Düsseldorf, an dem mehr als 20.000 alte Kavalleristen teilnahmen, erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt mit einem Vorbereitungs- und dem großen Generalfeldmarschall von Radensfeld. Nach dem Vorbereitungs- und dem Generalfeldmarschall von Radensfeld zum Schlageterdenkmal.

Im Hause der alten kurmainischen Universität in Erfurt wurde am Montagvormittag der 19. deutsche Historikertag feierlich eröffnet.

Der Gauamtseiler für Kommunalpolitik und Vorsitzende der Landesdienststelle Hessen-Rassau des Deutschen Gemeindetages, Bürgermeister Rinder-Frankfurt a. M., WdM, ist zum stellvertretenden Gauleiter des Gau Hessen-Rassau berufen worden.

Das von den Sudeten-Deutschen veranstaltete „Fest aller Deutschen“ in der Riesengebirgsstadt Hohenleipnitz erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt. Konrad Henlein und führende Mitglieder der Sudeten-Deutschen Partei wurden von den etwa 6500 Deutschen stürmisch begrüßt.

Zu der Nacht zum Sonntag wütete in dem Dorf Wundberg im Landkreis Mühlhausen (Thüringen) ein Großfeuer, dem aus acht Gebäuden vierzehn Wirtschaftsgebäude und acht Stallungen zum Opfer fielen.

fest, das sich besonders hartnäckig in dem östlichen Vorort Berlin gegen den alles niederbreitenden Einfluss des modernen Großstadtlebens durchgesetzt hat. Der Stralauer Fischzug steht deshalb auch im Mittelpunkt der 700-Jahr-Feier. Ganz Berlin wird sich hier bei der Eröffnung am 15. August ein Stellbildchen geben.

Der nächste Tag, ein Montag, ist in erster Linie der Schuljugend gewidmet. Morgens finden in allen Schulen Schulfeste statt, anschließend in Kultur- und am Nachmittag versammelt sich die Jugend auf dem Mommien-sportplatz. Am 17. August finden in sämtlichen Stadtbezirken Berlins Volksfeste statt, die den besonderen Charakter der einzelnen Stadtteile tragen.

Unter der Fülle der Veranstaltungen ist vor allem noch der große Festzug am Sonntag, 15. August, hervorzuheben. Die Uraufführung des Festspiels „Berlin in 7 Jahrhunderten deutscher Geschichte“ und der große Blumentorso am 19. August zu nennen. Die Vorbereitungen zu diesen großen Programmpunkten, die in ihren Grundzügen bereits bekannt sind, sind seit Monaten getroffen worden. Vor allem die Berliner Schuljugend beteiligt sich mit besonderem Eifer an der Vorbereitung des Geburtsstagesfestes ihrer Heimatstadt.

Es war nicht sehr leicht, ein Programm für das Volksfest einer Vier-Millionenstadt auszustellen. Rauscherlei Schwerearbeiten fanden im Wege, die aber durch den Einsatz aller Beteiligten überwunden werden konnten. Die Reichshauptstadt wird die Feier ihres 700jährigen Geburtsstages würdig gestalten und ihr einen Rahmen geben, der sich sinnfällig in die Geschichte der Vergangenheit und Gegenwart einreicht.

Reichsminister Dr. Goebbels hat persönlich die Schirmherrschaft über die 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt übernommen. Er hat dadurch auch erneut seine Verbundenheit mit der Stadt bekundet, die er einst als ein kleiner Unbekannter für den Führer erobert konnte.

# Film-Europa trifft sich in Paris

(Von unserem nach Paris entsandten A.S.-Sonderberichterstatter)

Als Beginn der Tagungen der internationalen Filmkammer und der Fipresci (Fédération International de la Presse Cinématographique) wurde der 5. Juli angelegt. Die erste Tagung fand ihren Auftakt mit dem Deutschen Abend auf der Pariser Weltausstellung, der im großen Ausstellungsgelände die Vorbereitung einer deutschen Wochenschau und eines Olympia-Werks von Leni Riefenstahl bot, und bei dem der Führer der deutschen Delegation, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Dehnbach, und der deutsche Ausstellungs-Kommissar, Dr. Ruppel, das Wort ergriffen.

Die harte Beteiligung an der Pariser Tagung ist zum großen Teil zurückzuführen auf die ausgezeichnete Vorbereitungsarbeit, die geleistet wurde, und bei der sich vor allem Deutschland hervortat. Prof. Dehnbach hat auch sofort Gelegenheit genommen, die Pariser Presse über die Ziele und Zwecke des Kongresses zu unterrichten. Er dient den völkerverbindenden Aufgaben des Films und schafft die gemeinsamen internationalen Grundlagen für die Filmarbeit auf breiter Basis. Die Fragen des Urheberrechts im Film, des internationalen Filmaustausches unter möglicher Ausschaltung der Zensur, des Schutzes der bestehenden Filmtheater gegen eine die Nachfrage übersteigende Konkurrenz durch Neubauten und Neueröffnungen, die internationale Festlegung von Filmrechts-Prinzipien — das sind Themen, an deren Behandlung in Paris das größte Interesse besteht.

Besonders wichtig sind die Fragen der Völkerverständigung durch den Film. Wie kein anderes Kulturmittel ist der Film geeignet, das Verständnis der Völker füreinander zu fördern, und auf diese Weise zu einer Annäherung beizutragen. Es ist deshalb erforder-

lich, Filme, die die Kultur und die Weltanschauung eines Volkes zeigen, auch in anderen Ländern vorzuführen und die Herstellung und den Vertrieb völkerverbindender Filme zu unterstützen. Bei dem Austritt von Hefffilmen, wie sie unter sowjetrussischer Inspiration immer wieder im Ausland aufstauen, wird die Pariser Tagung hier besonders wichtige Beschlüsse zu fassen haben.

16 Länder sind in Paris vertreten. Neben dem gastgebenden Frankreich sind besonders topfakt die Delegationen Deutschlands, Österreichs, Italiens und Polens, die von zahlreichen Mitgliedern der Behörden, der Industrien, der Filmkunst und der Film- und Kinopresse begleitet werden. Außerdem sind vertreten die Tschechoslowakei, Ungarn, Finnland, Holland, Jugoslawien, Dänemark, Schweden, Belgien, Luxemburg, Norwegen, Schweiz und Spanien (1).

Die Tagung der Fipresci, in der Frankreich das Präsidium inne hat, Deutschland einen Vizepräsidenten stellt, beschäftigt sich im wesentlichen mit den wichtigsten Punkten, die denen der Internationalen Filmkammer gleichlaufen. Auch hier steht Deutschland mit seiner Delegation aus 24 Vertretern der deutschen Presse an der Spitze.

Das Tagungsprogramm ist sehr reichhaltig; auch das Rahmenprogramm sieht viele Veranstaltungen vor. Am Dienstag erfolgt die Eröffnung der Kongresse an Bord der „Normandie“.

Ein Bücherrat in Polen. Unter dem Vorsitz des ehemaligen Außenministers August Zaleski wurde in Warschau ein Bücherrat gebildet, der alle am Wunde interessierten Kreise erfassen will: Verleger, Schriftsteller, Drucker, Papierfabrikanten, Buchhändler usw. Man will



# Frontkämpfer wünschen Friede und Freundschaft

## Herzlicher Empfang der 1000 Franzosen in Freiburg / Heldenehrung am Gefallenendenkmal

(Eigener Bericht des „Safentkrenzbanner“)

\* Freiburg, 5. Juli. Fast 1000 ehemalige französische Frontsoldaten waren am Sonntag in Freiburg Gäste der Stadt und der NSDAP und legten an diesem Tage zusammen mit den Gegnern von einst, ihren deutschen Kameraden, ein gewaltiges Bekenntnis ab für die friedliche Zusammenarbeit zweier Völker, die einstmalig jahrhundertlang in der Geschichte erbitterte Feinde gewesen sind. Dieser herrliche Tag eines gemeinsamen Bekenntnisses war über den Rahmen der Kundgebung hinaus ein Beweis für den unerschütterlichen Willen des nationalsozialistischen Deutschlands, jedem Volk und jedem Staat die Hand zu reichen zum Wohle der europäischen Kultur und im Interesse eines wahren Friedens.

Gemeinsam standen an diesem Tage die Männer zusammen auf einem Platz und marschierten in einem Zug, Männer, die einstmalig durch tiefe Gräben des Hasses und durch ein von Granaten durchwühltes Niemandsland getrennt gewesen sind. An diesem Tage reichten sie sich auf deutschem Boden und in der Stadt der südwestdeutschen Grenzmark die Hände, um einander zu geloben, daß nichts Trennendes mehr zwischen ihnen steht. Wahre geistige Brüder sind bei diesem deutsch-französischen Frontkämpfertreffen in Freiburg über den Rhein und über trennende Grenzen hinweg geschlagen worden — Brücken, die auch von den Vertretern der internationalen Mächte nicht übersehen werden können.

### Empfang in Dreifach

Mit militärischer Pünktlichkeit um 9.15 Uhr traf der Sonderzug mit den französischen Gästen aus dem Dreifacher Bahnhof ein. Entlang der Bahnlinie hat die Dreifacher Bevölkerung Aufstellung genommen. Eine brausende Welle von Begeisterung empfängt die französischen Frontkämpfer. Der kleine Bahnhof erweist sich für den langen Zug als viel zu klein. Die Franzosen tragen die Vasenmütze, das Zeichen der französischen Frontkämpfer. Die Brust ist mit Ordensschnallen geschmückt. Sie rufen „Vive la paix“ und „Gut-ten Tag“. Die anciens combattants springen auf den Bahnsteig, wo sie von NSDAP-Mädels mit Blumen geschmückt werden.

Der erste Händedruck wird zwischen den deutschen Vertretern und den französischen Frontkämpfern gewechselt. Bürgermeister Herr erwähnt in seiner Ansprache, daß jeder Dreifacher Garten zu den Blumen beigefeuert habe, die den Ankommenden überreicht werden. Der Beifall steigert sich noch, als er jedem der Ankommenden einen riesigen Humpen Kaiserstübler zum Begrüßungstrunk kredenzte. Mit einigen Worten, denen man die tiefe Bewegung anmerkt, dankt Dr. Raitre für den überaus warmen Empfang.

Inzwischen haben schon die anciens combattants mit den Dreifachern feste Freundschaft geschlossen. Der Bahnsteig wimmelt von Menschen. Überall sieht man Gruppen stehen, die radebrechend miteinander plauschern und scherzen. Nur zu rasch sind die 45 Minuten Aufenthalt verstrichen.

### Empfang der Frontkämpfer

Zeit über eine Stunde vor Ankunft des Sonderzuges der französischen Frontkämpfer aus Dreifach formten sich schon die Spalierreihen längs des Weges, den der Zug der Frontkämpfer durch die Stadt machen sollte. Auf dem Wege selbst waren die Kameradschaften der NSDAP, die bereits zu früherer Stunde in Freiburg eingetroffen waren und von den Freiburgern freudig begrüßt wurden, unter der Organisation von Kamerad Pq. Niedergesäß und dem Befehl des Führers der SA-Standarte 113, Sturmbannführer Pq. Danner, zusammen mit 300 Mann Ehrensturm der SA und Politischen Leiter angetreten. Die Fahnen stellten sich zur Seite des Podiums. Ein ganzer Zug der freiwilligen Sanitätskolonne war zum Dienst angetreten. Kurz vor Eintreffen des Sonderzuges begab sich der Reichskriegsopferführer Pq. Oberlindober mit Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, Oberbürgermeister Pq. Dr. Kerber, Obergebietsführer Friedrich Kempfer, Landesstellenleiter Pq. Schmid sowie den zahlreichen Vertretern der Parteigliederungen, der deutschen Jugend, der Wehrmacht und der Ratsherren der Stadt auf den 3. Bahnsteig zum Empfang. Wenige Minuten nach 11 Uhr brauste der Zug, von stürmischem Jubel begrüßt, in die Halle. In diesem Augenblick setzt die Kreisfahne mit dem Marsch des Regiments Sambé et Reuse ein. Unter Heilrufen reichen sich die Frontkämpfer die Hände zum Gruß. Die Fahnen werden mit Blumensträußen geziert. Thüringer Trachtenmädchen überbringen den Führern der französischen Frontkämpfer einen süffigen Gruß der Heimat.

In geschlossenem Zug marschierten die französischen Frontkämpfer, immer wieder auf dem Weg von stürmischem Beifall begrüßt, die mit Händeklatschen erwidert wurden, in die Stadt. Ganz besondere Beachtung fanden die Fahnen der französischen Frontsoldaten, die sich mit den Fahnen der deutschen Kameradschaften mischten. Sturmbannführer Binger meldete dem Gauleiter 2400 Frontkämpfer aus Frankreich und Deutschland und 300 Mann Ehrenstürme angetreten. Der Gauhauptstellenleiter der NSDAP in Baden, Pq. Reinhard, gab zunächst der Freude der badischen Frontkämpfer Ausdruck, die französischen Kameradschaften in Freiburg begrüßen zu dürfen.

Reichskriegsopferführer Oberlindober

erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Achtung vor dem tapferen Gegner von einst mit dem Willen guter Kameradschaft und freundschaftlicher Nachbarschaft verbunden sei. Reichsstatthalter Robert Wagner wies darauf hin, daß die deutschen und französischen Frontkämpfer heute unter der Last eines schweren und harten Schicksals Kameraden geworden seien. Er drückte den Wunsch aus, daß diese Kameradschaft sich von den Frontsoldaten auf beide Völker übertragen möge und hielt die Gäste herzlich willkommen.

Im Auftrag des Führers des Reichskriegerbundes Aufhäuser begrüßte Major a. D. Breusch die französischen Kameraden.

Auf alle diese Grußworte antwortete Präsident Raitre.

Nun formierten sich die Marschspalten zum Zug durch die Stadt. Die deutschen Kameraden hatten ihre Kameraden aus Frankreich im Zuge in die Mitte genommen. Auf dem ganzen Wege grüßten Transparente mit der Auf-

tionen nehmen Aufstellung. In Begleitung von Präsident Raitre schreiet Reichsstatthalter Robert Wagner die Front ab. Aus den Opferischen Klängen klammern empor. Große Kränze werden am Denkmal niedergelegt. Das Vieh vom guten Kameraden erntet, wie oft wurde es gelungen, und nun hörten es tausende Franzosen und Deutsche in stiller Ergriffenheit.

Dann nahm zu einer kurzen passenden Ansprache Reichskriegsopferführer Oberlindober das Wort.

Nach dem Abgehen der ersten Strophe der beiden Nationalhymnen gab der Vektor für französische Sprache an der Freiburger Universität eine Uebersetzung für die Gäste. Dann sprach Präsident Raitre Worte der Kameradschaft und nachbarlicher Freundschaft.

Der Reichskriegsopferführer dankte nunmehr den Gästen für die Ehrung der Toten und hob hervor, daß die Deutschen heute ein glückliches Volk seien, das keinen anderen



Die französischen Frontkämpfer nach ihrer Ankunft auf dem Freiburger Bahnhof

Aufn.: Müller

forderung zu Zusammenschluß und Verständigung und zum gemeinsamen Kampf für Freiheit und Ehre. Die Franzosen antworteten auf die Heilrufe mit „Vive la paix“ und „Vive l'Allemagne“.

### Die Heldenehrung

Eine feierliche Stille ruht über dem weiten Platz. Langsam wächst die sich dort stauende Menschenmenge. Vor dem Denkmal waren links und rechts Sitzplätze aufgestellt für die Schwertkriegerbediensteten, Kriegervitwen und -waisen. Kameraden ergaben sich gegenseitig von Schlächten und Verwundungen.

Kurz nach 11 Uhr nehmen die Formationen der NSDAP, die Abteilungen der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes Aufstellung. Ueber den Platz schallen schneidige Kommandos.

Dann marschiert der Zug ein, in Kameradschaftlicher Einheit immer eine französische Fahne neben einer Fahne der Bewegung. Die Fahnen und die Marschierenden waren überreich mit Blumen geschmückt. An der Spitze des Zuges schreiet Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in Begleitung von Präsident Raitre und Reichskriegsopferführer Oberlindober sowie Oberbürgermeister Dr. Kerber. Die Frontkameraden der beiden Na-

tionen nehmen Aufstellung. In Begleitung von Präsident Raitre schreiet Reichsstatthalter Robert Wagner die Front ab. Aus den Opferischen Klängen klammern empor. Große Kränze werden am Denkmal niedergelegt. Das Vieh vom guten Kameraden erntet, wie oft wurde es gelungen, und nun hörten es tausende Franzosen und Deutsche in stiller Ergriffenheit.

zum Schluß seiner Ausführungen wies Oberlindober besonders auf die wiederholten Erklärungen des Führers hin, denen zufolge Deutschland zur Zusammenarbeit in allen europäischen Fragen bereit sei, wenn die Ehre des deutschen Volkes nicht angetastet, sondern ebenso hochgehalten werde, wie andere Nationen ihre Ehre hochzuhalten sich verpflichtet fühlen. Ebenso wie Deutschland einen neuen Angriff abzuwehren wissen würde, sei es bereit, mit derselben Entschlossenheit eine Freundschaft und Kameradenhand zu ergreifen.

Mit erhobener Hand standen die Tausende und hörten die französischen Nationalhymne, die von der Wehrmachtskapelle gespielt wurde. Die Ansprache von Präsident Raitre wurde von Prof. Greiner ins Deutsche übertragen. Nach der Ansprache erfolgte der Abmarsch der Formationen. Die Gäste suchten ihre Lokale unter Führung von Dolmetschern auf.

# Lörrach siegt im Gaupistolenschießen

## Hervorragende Ergebnisse auf dem neuen Schießstand Pleikartförsterhof

\* Heidelberg, 5. Juli. (Eig. Bericht.) Samstag und Sonntag fand in dem neuzeitlich umgebauten Schießstand Pleikartförsterhof das diesjährige Gaupistolenschießen statt, an dem sich 35 ausgewählte Mannschaften des Gauverbandes, der Kreise, der SA, SS und des NSKK beteiligten, wie wir bereits kurz berichteten.

Begünstigt von ausgezeichnetem Wetter wirkten sich die Kämpfe, die gegenüber dem Vorjahr noch bessere Ergebnisse brachten, unter der Gesamtleitung von Gauausbildungsleiter Pq. Peter rasch ab.

„Es war nicht immer das Vorrecht der Nationalsozialisten“, so sagte der stellvertretende Gauleiter Pq. Röhren bei seiner Ansprache bei der Preisverteilung, „Waffen zu tragen“. Pq. Röhren erinnerte an die Kampfszeit, wo die Männer der Bewegung oft genug in Gegenden marschieren mußten, wo sie genau wußten, daß ihrem Gegner jedes Mittel recht war. „Und es ist die größte Leistung dieser Männer“, so fuhr Pq. Röhren fort, „die die nationalsozialistische Revolution vollbrachte, ohne Waffenanwendung ein ganzes Volk für die revolutionäre Idee begeistert zu haben. Der Führer hat uns nun die Waffe verliehen. Betrachten Sie diese Waffe als höchste Auszeichnung und als einen Beweis des größten Vertrauens.“

Abschließend sprach der stellvertret. Gauleiter den Mannschaften für ihre hervorragenden Leistungen, die durch die Kameradschaft erzielt wurden, seine Anerkennung aus. Er beglück-

wünschte die einzelnen Siegermannschaften mit Handschlag zu ihrer Leistung und zu den Preisen, die dann Pq. Peter den Mannschaften ausshändigte.

Der durch den Gauleiter geschaffene Wanderpreis, den 1936 der Kreis Mannheim errang, fiel in diesem Jahre dem Kreis Lörrach zu, dessen Mannschaftsführer Pq. Morath außerdem 1. Sieger bei der Einzelwertung wurde.

Als beste Mannschaft aller an dem Wettkampf beteiligten Mannschaften qualifizierte sich die SA-Brigade 53 mit 263 Ringen. 2. Kreis Lörrach mit 262 Ringen, 3. Konstantz mit 262 R., 4. Bruchsal mit 258 R., 5. Wolsch, 6. die SA-Gruppe Kurpfalz, 7. Säckingen.

Die Preise bestanden aus Haderierungen, einem SA-Gewehr, einem Bronze-Hohlschaber, einer Silberplakette und einer Hahnen-PPA-Pistole. Die Einzelsieger sind: 1. Pq. Morath (Lörrach), 2. Reinold (Wolsch), 3. Weber (SA-Gruppe Kurpfalz), 4. Lang (Mannheim), 5. Verth (SA-Brigade 53), 6. Gage (SA-Gruppe Kurpfalz), 7. Baumgärtner (Bruchsal), 8. Wunderlin (Konstantz), 9. Lindenmann (Lörrach), 10. Maurer (SA-Brigade 53), 11. Holzer (Rastatt), 12. Leicht (Säckingen), 13. Schwarz (Konstantz).

Die Einzelsieger erhielten als Preise eine goldene Kriemhildur, eine Majolikagruppe, eine Bronze, Silber und Wädel.

Bei dem Sonderpreiswettbewerb am Sonntag wurde erster Sieger Reinold (Wolsch), der eine Norwegenschrot als Preis gewann, 2.

Schöpperle (Neustadt), 3. Weber (SA-Gruppe Kurpfalz), 4. Trautwein (Wolsch), 5. Mann II (Emmendingen), 6. Mann I (Emmendingen). Die Veranstaltung war umrahmt mit Unterhaltung und Vorträgen der Kreisfahne Heidelberg.

Am Samstagabend besuchten die Teilnehmer die Erbauung des Freizeitspiels „Der Feldherr und der Fährhörn“ auf der Freizeitanlage Heiliger Berg.

### Kleine badische Nachrichten

#### Wildweib auf der Minneburg

\* Rosbach, 5. Juli. Am Samstag um 17.20 Uhr hat ein junger Mann, der sich eine Gesichtsmaske vorgebunden hatte, auf der weithin bekannten historischen Minneburg bei Redargerach auf drei zur Zeit in Redargerach weilende Kurgäste mit vorgehaltener Pistole einen Raubüberfall ausgeführt, wobei er einen Geldbetrag von 20,40 RM. erbeutete. Der Täter ging nach der Tat in unbekannter Richtung in die umliegenden Wälder flüchtig.

Die sofort von der Gendarmerie und Kriminalpolizei Rosbach eingeleiteten energischen Fahndungsmaßnahmen, bei denen der Reichsarbeitsdienst, Abteilung 5/270, SA und Zivilbevölkerung sich beteiligten, führten in wenigen Stunden zum Erfolg. Der Täter konnte in der Wirtschaft „zum Schwanen“ in Eberbach ergriffen werden. Bei seiner Vernehmung gestand er nach langem Zögern die Tat ein, dazu eine Reihe von schweren Einbrüchen im Redargerach.

#### Ein gemeiner Hochstapler

\* Pforzheim, 5. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den ledigen, 31 Jahre alten, trotz seiner Jugend vielfach mit Gefängnis und Jugendhaus vorbestraften Kurt Kaiser wegen Betrugs in Rücksicht auf eine Jugendstrafe von zwei Jahren, 800 RM Geldstrafe, drei Jahre Ehrverlust und ordnete die Sicherungsverwahrung an. Kaiser hatte schon als 23jähriger Mensch in Berlin durch seine Betrügereien Existenz vernichtet und neuerdings in Pforzheim Geschäftskunde durch Beteiligung an der Herstellung von kleinen Fahrrädern, angeblich für die Zeppelinwerft zu interessieren versucht, worauf es ihm dabei ankam, eine in bar zu zahlende Garantiesumme bis zu 3500 RM in die Hände zu bekommen. Durch ein selbstgefertigtes Schreiben der Zeppelinwerft mit dem Kopf der Firma wurde ein Auftrag von einigen hunderttausend Fahrrädern im Gesamtbetrag von 120 000 Reichsmark vorgetäuscht. Auf den Schwindel ist ein Interzessent berechnungslos, indem er dem Gauner Bargeld in Höhe von 50 RM und einem Scheck in Höhe von 300 RM gab. Der Scheck konnte noch rechtzeitig gesperrt werden.

#### Sofortiger Tod durch Bienensicht

\* Pfullendorf, 5. Juli. In Rubesletten bei Pfullendorf wurde die 37jährige Frau eines Lehrers von einer Biene in die rechte Schläfengegend getroffen. Sie rief sofort zu einem Fernsprecher, um einen Arzt zu rufen. Hier sank sie zu Boden und starb in wenigen Minuten.

#### Schrecklicher Selbstmord

\* Rehl, 5. Juli. Am Freitagabend hat hier ein 58 Jahre alter Mann auf nicht alltägliche Weise seinem Leben ein Ende gemacht. Der Lebensmüde fuhr mit einem Fahrrad auf der Straße nach Sundheim, als sich hinter ihm ein großer Lastzug näherte. Blöcklich sprang der Mann von seinem Rad, schiederte dieses auf die Seite und warf sich vor den in voller Fahrt befindlichen Lastwagen. Trotzdem im letzten Augenblick der Lastwagenführer scharf nach links bog, wurde der Mann noch von den Hinterrädern des Lastzuges überfahren und sofort getötet.

#### Vom Personenzug erfasst und getötet

\* Rehl, 5. Juli. Als am Samstagabend kurz vor 20 Uhr der 29 Jahre alte Hilfskassierer Gustav Müller in Dinglingen von seiner am Bahndamm liegenden Biene heimkehren wollte, lief er zu nahe an dem nach Rehl-Dinglingen liegenden Bahnsteig. Um diese Zeit passierte der Personenzug 989 aus Richtung Dinglingen die Stelle. Müller wurde erfasst und so heftig zu Boden geschleudert, daß er auf der Stelle tot war.

#### Feldberggebiet unter Naturschutz

\* Freiburg, 5. Juli. Das Feldberggebiet ist jetzt endgültig dem Reichsnaturschutzgesetz vom Juni 1935 unterstellt worden. In diesem Gebiet, dem sieben Kilometer langen, dreikuppigen Kernstück des Schwarzwaldes begegnet der Wanderer auf Schritt und Tritt den Spuren der Gipszeit, runden Hödern, Moränen usw. Auf seinen weiten Höhen und Mulden finden hinter vorgehenden Bergdomen eine Reihe seltener Pflanzen und Tiere ihre Lebensbedingungen.

In wenigen Jahrzehnten sind aber die Schönheiten der urwaldhaften Hochwälder und der freien Höhen dieser Höhe des deutschen Stipportes weithin im Reiche und im Auslande bekannt geworden und an vielen Lagerplätzen waren regelrechte Müllberge entstanden. Das Naturschutzgesetz bewahrt den Feldberg davon, in eine Kulturlandschaft verwandelt zu werden. Es verbietet unter Androhung von Strafen bis zu zwei Jahren Gefängnis alles, was einen Eingriff bedeutet, jedes Zerstoren, Wegnehmen und Hinzuwachen ohne notwendigen Grund und sichert damit der lebenden und zukünftigen Generation die Erhaltung einer großartigen Landschaft in unverfälschter Schönheit.



Mit Eispickel und Führungsseil zum Watzmann

Wie es der alte Kederbacher zum weltberühmten Bergsteiger bradte / Ein bekanntes Tourenbuch

Bei einer Führungstour durch die Westwand des Kleinen Watzmann...

In einem Seitental der idyllischen Ramsau, westlich von allen Verkehrswegen...

Heute gibt es keinen Kederbacher mehr auf jenem herrlichen Erbesfeld...

Die berühmtesten Alpinisten des 19. Jahrhunderts

Um so höher ist der Eifer einzuschätzen, mit dem die Erinnerung an die beiden berühmten Bergführer wachgehalten wird...

Andere Fotografien zeigen die beiden Bergführer in Gesellschaft all der wagemutigen Gipfelfürer...

Ein königlicher Spaß

Schon als Knabe hat Kederbacher mit seinem Freund, einem armen Hützeljungen...

Seine eigentliche Laufbahn begann Kederbacher im Jahre 1870 mit der Eroberung des Großglockners...

Das Gelöbnis des Norman Hodkinson

Er bradte 50000 Mark durch und erhängte sich dann / Der „Fluch des Geldes“

Leute, die über Nacht plötzlich reich werden, müssen durch eine derartig seltsame Schicksalsfügung nicht immer glücklich werden...

Als man Hodkinson sein Geld einhändigte, machte er eine Bemerkung, die jedermann nur als Scherz auffaßte...

Harry Norman Hodkinson, der kleine Mann mit dem abgeschabten Jackett...

und Rothorn den Rimbus der Unnahbarkeit. In späteren Jahren hat dann der alte Kederbacher die geliebten Schweizer Berge...

„Tessa, der Leibhaftige holt mit!“

Seine größte alpine Leistung vollbrachte der berühmte Bergführer aus dem Berchtesgadener Lande aber wohl zu Pfingsten 1881...

„Ein Reitermarsch“

der neue Roman des „Hakenkreuzbanner“ beginnt in der Mittwoch-Frühausgabe

vor Frühlingsmorgen nicht mehr weiter konnte. Der biedere Mann versuchte es erst mit gutlichem Jureden...

In diesem Augenblick tauchte direkt über dem Königstee, von der anderen Seite her...

Deutschlands ältestes Volkstheater

„Die Drachenlöcher von Kiefernfelden“ / Vom Mysterienspiel zum Schauerdrama

Wo der Innstrom rauschend talwärts eilt, das frische Grün salziger Weiden leuchtet...

Der Richtingeweichte würde auch hier nur eine große Scheune vermuten...

Der Leiter des Theaters ist Martin Tiefenthaler, ein pensionierter Werkmeister...

Ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl

Aus allen diesen Stücken spricht wohl oft eine recht primitive Lebensanschauung...

Ein recht buntes Bild bei diesen Aufführungen im Kiefernfeldner Volkstheater...

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

einen Steinschlag überfallen worden war und eine klaffende Kopfwunde davon getragen hatte. Es muß ein gepöhlter Anblick gewesen sein...

Der Nachruf eines Engländers

Am dritten Kriegswinter ist dann der alte Kederbacher, der noch viele ähnliche Abenteuer erlebt hat...

Verkehrsstockung wegen Operation

In Hobart, der Hauptstadt des australischen Staates Tasmanien, mußten vor kurzem in der Hauptverkehrszeit die Straßenbahnen anhalten...

einzigste Seilgefährte, der Engländer Farrer, gewidmet hat:

„Immer wirst du für mich das Sinnbild unbedingten Mutes bleiben. Du löstest deinen Reuten eine Willenskraft ein...

J. M.

Der Komiker

Trübelin, ein berühmter Vertreter der italienischen Streggikomödie, begab sich eines Tages zu dem Theaterintendanten...

Gemütsruhe

„Aber Minna, wie können Sie denn hier ruhig lesen — und drinnen schreit sich das Kind die Kehle aus?“

Bücherecke

Johes Schellner: „Türme und Wälder — eine Burgenskehr“...

Der Schweizer Dichter Johes Schellner, der sich so eifrig für das neue Deutschland einsetzt...

„Deutsches Kulturleben“, Jahrgang 1937. Herausgegeben von Prof. Gump. Toros-Verlag, Berlin W 50.

Im Jahre 1922 erschien das „Deutsche Kulturleben“ zum ersten Male als Sammelwerk...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

vor einigen Jahren aufgemalt worden. Besonders Holz ist im übrigen der Herr Direktor, Koglauer und Leiter Tiefenthaler...

Auch ein Blick in den uralten Garberodenbestand lohnt sich. Da findet man prachtvolle Rittersäulen, gepornete Landstüchlein...

Der Komiker

Trübelin, ein berühmter Vertreter der italienischen Streggikomödie, begab sich eines Tages zu dem Theaterintendanten...

Gemütsruhe

„Aber Minna, wie können Sie denn hier ruhig lesen — und drinnen schreit sich das Kind die Kehle aus?“

Bücherecke

Johes Schellner: „Türme und Wälder — eine Burgenskehr“...

Der Schweizer Dichter Johes Schellner, der sich so eifrig für das neue Deutschland einsetzt...

„Deutsches Kulturleben“, Jahrgang 1937. Herausgegeben von Prof. Gump. Toros-Verlag, Berlin W 50.

Im Jahre 1922 erschien das „Deutsche Kulturleben“ zum ersten Male als Sammelwerk...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...

100jährige Kulisken und doch noch wie neu

Die Bühne dieses Volkstheaters trägt die Jahreszahl 1833. Aber die Dekorationsmaler und Kulisken sind viel, viel älter...



Ferianschlaf

Ferianschlaf ist kein allseitiger Schlaf. Wenn man in den Ferien sich zur Ruhe begibt, dann tut man es in dem herrlichen Bewußtsein, daß nichts in uns und um uns ist an Schwere der Gedanken und an Sorgen um den nächsten Tag. Schläfe dich kräftig! So sollte man sich an jedem Abend in den Ferien, bevor man zu Bett geht, sagen. Dazu gehört aber, daß man sich ganz frei macht von dem Kleintam, mit dem und sonst der Alltag belastet, daß man sich nicht ärgert, sich selbst beobachtet und ein eher, frohlicher Ferienmensch ist. Natürlich kommt es nicht auf das lange Schlafen an, sondern auf den tiefen erquickenden Schlaf, der 7-8 Stunden zu dauern hat, wenn er Kräftigung und Erholung, besonders der überarbeiteten und angestrengten Nerven bringen soll.

„Ich wolle, es wäre Schlafenszeit!“ so ruft man oft als überarbeiteter und abgeschwemmter Mensch aus. In den Ferien hat man das nicht nötig. Da soll man sich, losgelöst von allen Fesseln, mit innerlicher Ruhe dem Schlaf überlassen, dem „Alledirselnden, heiligen Schlaf“, wie ihn Emanuel Geibel in seinen Junius-Liedern „An den Schlaf“ besingt. Dr. Pl.

Neue Wurstpreise ab 10. Juli

Die zweite Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise vom 2. Juli 1937, durch die die Verbraucherhöchstpreise für Wurst auf zwei Mark je 500 Gramm festgesetzt wurden, soweit die Preise nicht schon niedriger sind, tritt am 10. Juli in Kraft. Der Handel muß bis dahin Gelegenheiten haben, die Wurst die er entsprechend teurer eingekauft hat, noch zu den alten Preisen zu verkaufen.

Gegen die Vielzahl der amtlichen Ausweise

An der „Deutschen Justiz“ wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat ein Gesetz über das Patz-, das Ausländerpolizei- und das Meldewesen sowie über das Ausweiswesen verabschiedet. Das Patzwesen war bisher schon reichsrechtlich geregelt. Die Bestimmungen waren jedoch stark verstreut und wenig übersichtlich. Nun soll der gesamte Rechtsstoff einheitlich zusammengefaßt und vereinfacht werden. Das Ausländerpolizeiwesen gehörte bis zur Währungsreform zur Zuständigkeit der Länder. Die von den Ländern erlassenen ausländerpolizeilichen Bestimmungen wichen weitgehend voneinander ab. Das neue Gesetz wird die Möglichkeit geben, für das ganze Reich auch auf fremdenpolizeilichem Gebiet einen einheitlichen Rechtszustand zu schaffen. Ähnliches gilt für das Gebiet des polizeilichen Meldewesens. Endlich soll durch das Gesetz der Vielzahl und der Widersprüchlichkeit der amtlichen Ausweise begegnet werden. So ist das Gesetz ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege zur vollkommenen Reichseinheit. Normalerweise ist an dem neuen Gesetz beachtlich, daß es die Form des Ermächtigungsgesetzes gewählt hat und dem Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Durchführung im einzelnen überläßt. Diesen Weg, den Inhalt der Gesetze auf ein Mindestmaß zu beschränken und die Ausführung dem zuständigen Reichsminister zu überlassen, hat die Gesetzgebung des Dritten Reichs schon wiederholt mit Erfolg beschritten.

Neue Urlaubsordnung im graphischen Gewerbe

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“, gibt eine neue Urlaubsordnung für gewerbliche Gesellschaftsmitglieder im graphischen und papierverarbeitenden Gewerbe im Deutschen Reich bekannt. Mit dem Erlaß der Urlaubsordnung hat der Reichsbetriebsführer der Arbeit, Dr. Voelker, Hamburg, als Sonderbeauftragter den Bestimmungen der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“ in der Deutschen Arbeitsfront nach einer Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen im graphischen Gewerbe und in der Papierverarbeitungsrechnung getragen. An der Urlaubsbestimmung ist diese Urlaubsordnung die Berücksichtigung der nationalsozialistischen Forderung nach einem bezahlten Mindesturlaub von 6 Tagen.

Kriegsopfer trafen sich im Friedrichspark

Kreisamtsleiter Pg. Sinn berichtete über die letzte Tagung in Northeim

Die Reichsarbeitsleitung in Northeim, die vom Kreisamtsleiter und Kameradschaftsführer Pg. Sinn besucht worden war, gab Veranlassung, alle Mitglieder der Abteilungen Innenstadt Ost und West, Redarstadt Ost und West, Lindenhof, Oststadt und Schwefelingerstadt zu einer Versammlung einzuberufen. Hierzu waren auch die Mitglieder der Außenbezirke eingeladen. Ein Ruf an die Kameraden genügt, und in aller soldatischer Treue und Disziplin sind sie zur Stelle. Der Saal war überfüllt, denn jeder wollte hören, was sich in Northeim ereignete. Pg. Sinn gab eine interessante Schilderung über den Verlauf der Arbeitsleitung in Northeim und stellte die Liebe und Treue der Northeimer, mit der sie die Tagungsleiter empfangen, in den Vordergrund seiner Betrachtungen.

Siedlungen sind Burgen der Gemeinschaft

Kameradschaftsabend der Siedler / Reichsamtsleiter Weigel und Oberbürgermeister Renninger sprachen

10 000 Mannheimer Siedler hatten sich auf das erste große Sommerfest, auf ihr ureigenstes Fest, gefreut und sie wurden — das sei schon vorweggenommen — nicht enttäuscht. Im Gegenteil — selbst die höchsten Erwartungen wurden weit übertroffen. Das Bild der großen und allumfassenden Gemeinschaft, das sich an diesem Wochenende bot, stellte all denen, die an und für diese Gemeinschaft arbeiten, das beste Zeugnis aus.

Mannheims Siedlungen bilden heute eine Gemeinschaft, die in der Ortsgruppe Reichswald der NSDAP ihre politische Form gefunden hat. Das zeigte wohl mit am klarsten und eindeutigen der große Kameradschaftsabend, der viele tausende Siedler und Gäste aus der Stadt auf dem Festplatz beim Schützenhaus Diana vereinte.

Zur besonderen Freude der Siedler waren der alte Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in Heidelberg und Mannheim, Reichsamtsleiter Pg. Otto Weigel, sowie der Oberbürgermeister Pg. Renninger zu dieser Veranstaltung erschienen, die in jeder Hinsicht weit über den Rahmen eines üblichen Kameradschaftsabends hinausging.

Nach dem großen Sampsonzug der Siedler begrüßte der Kreisgruppenleiter des Deutschen Siedlerbundes, Pg. Kapparli, Siedler und Gäste auf dem Festplatz. Dann eröffnete der Hohensträger für das gesamte Mannheimer Siedlungsgebiet, Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Himmel, den Kameradschaftsabend mit einer kurzen Ansprache. Pg. Dr. Himmel bezeichnete dabei eingangs die Siedlungen als Festungen der nationalsozialistischen Gemeinschaft und unterstrich die enge und herzliche Zusammenarbeit zwischen Partei, Deutschem Siedlerbund und Stadtverwaltung. Heute können wir stolz sein auf das, was im Laufe eines Jahres geleistet wurde. Die Kameradschaft der Arbeit zeigt sich bei dem Siedler mit am schönsten. Jeder arbeitet in der Gemeinschaft und darum hat er auch das Recht, einmal mit der Gemeinschaft zu feiern.

Nach einem Liedvortrag des Siedlergesangs-

vereins trat Oberbürgermeister Pg. Renninger vor, um seiner Freude über diese glückliche Gemeinschaft Ausdruck zu verleihen. Der Grund, so betonte der Oberbürgermeister, warum alle so froh sind, ist die Tatsache, daß auch alle mitgeholfen haben am Aufbau und darum alle daran Anteil haben. Das Mannheimer Siedlungsnetz ist noch lange nicht abgeschlossen und wir werden immer dafür zu sorgen haben, daß der Ring der Siedlungen stärker und vollkommener wird.

Begeistert begrüßte Reichsamtsleiter Pg. Otto Weigel an das Mikrofon. Seine Ansprache, die von allem und bewährtem nationalsozialistischem Kampfegeist getragen war, stellte den Menschen der Siedlung in den Mittelpunkt. Heute kommen wir, so führte Pg. Weigel u. a. aus, in dieser Form zum ersten Male zusammen. Wir haben den Weg zur Scholle zurückgefunden, den Weg, den der Führer vorgezeichnet hat. Die deutsche Seele ist das größte Kapital, das wir

heute besitzen und diese deutsche Seele haben wir zu ihren Quellen zurückzuführen.

Als wir in Mannheim um die Nacht im Staate kämpften, da wurden wir noch von manchem nicht verstanden. Uns ist es immer darum gegangen, einen Kämpfer aus innerer Ueberzeugung zu gewinnen. Wenn aber nichts überzeugen konnte, ein Bild auf unsere nationalsozialistischen Siedlungen würde das tun. Darum haben auch alle Siedler die Verpflichtung, ihre Aufgabe vorbildlich zu erfüllen. Ohne Kampf ist auf dieser Welt nun einmal nichts zu haben, aber wir dürfen die stolze Gemütsfreiheit in uns tragen, daß überall da, wo wir kämpfen, auch Deutschland kämpft.

Mit Dankesworten an die Mannheimer Siedler beendete Pg. Weigel seine Ansprache. Das Deutschland- und Fortschritt-Lied beschloß den ersten Teil des großen Kameradschaftsabends. Gemeinsame gesungene Lieder und Chorvorträge leiteten dann zu einem Fest echter und herzlicher Kameradschaft über. —aa—

Das Abendessen während der heißen Tage

Leichte Gerichte werden bevorzugt / Die Freizeit der Hausfrau

Im Monat Juli, wenn alle Welt Ferien hat, möchte auch die Hausfrau bei ihrer Arbeit sich möglichst Erleichterung schaffen. Auch sie will einmal Freiheit haben, um sich in ihrem Garten auszurufen oder hinauszufrühnen, um auch etwas vom Sommer zu haben. Dementsprechend wird der Küchenzettel selbstverständlich umgestellt werden. Zahlreiche Gerichte gibt es da, die schon am Vortage zubereitet werden können und die dann kurz vor der Mahlzeit nur einmal aufgefischt zu werden brauchen.

Wichtig ist es auch möglich, Verpflegung für den ganzen Tag mitzunehmen und dann abends erst das warme Essen auf den Tisch zu bringen. Aber auch hier braucht es nicht immer Erbsenbühnen mit Speck zu sein, die womöglich noch aus vorjährigen Erbsen hergestellt ist. Die jungen Gemüse, die jetzt überall am Markt zu haben sind, geben der Hausfrau die Möglichkeit, schnell abwechslungsreich Mahlzeiten zusammenzustellen. Der Sommer kommt der Haus-

frau weitestgehend entgegen. Durch die große Wärme an den heißen Sommer Tagen ist jeder viel lieber leichte Gerichte, die den Magen nicht zu sehr belasten — und da bietet sich der Hausfrau schon jetzt der ganze Erntegenuss, der im deutschen Gartenbau anfällt.

Dabei hat sie dann noch die Möglichkeit, auch die Verbrauchsentlastung zu unterstützen, indem sie bei der Zubereitung die Nahrungsmittel mit hinzuzieht, die unter den heutigen Marktverhältnissen beim Verbrauch eine stärkere Berücksichtigung verdienen. So läßt sich Quark sehr gut bei diesen sommerlichen Gerichten verwenden. Auch Hahnerlinsen, die gesund und kräftigend sind, können jetzt Verwendung finden.

Besonders beliebt ist in der wärmeren Jahreszeit der Fisch als Nahrungsmittel, weil er dem Körper leicht verdaulich die notwendigen Nährstoffe zuführt. Das alte Märchen, daß Fisch keine Sommermahlzeit sei, weil er wegen der Hitze zu leicht verdirbt, ist heute überwunden, da durch die moderne Technik für die Fischhaltung des Frisches, bis er zum Verbraucher kommt, mehr als genug gesorgt ist.

1000 Luftkutsch-Stammkunden. Vor kurzem hat die Deutsche Luftkutsch in aller Stille einen Erfolg erzielt, den man nur in aller Stille in der raschen Fortentwicklung des deutschen Luftverkehrs festhalten zu werden verdient und mit besonderer Freude zu sehen ist, in wie großem Umfang der Luftverkehr in unseren Tagen von vielen Reisenden schon ganz regelmäßig benutzt wird. Bekanntlich gibt es für häufige Ausflüge Luftkutsch, die mit einer 15prozentigen Flugpreisermäßigung, die zusammen mit dem Rückflugrabatt eine Verbilligung der Luftreise um etwa 25 Prozent ermöglichen.

Dieser Tage hat nun die Zahl der Abnehmer von Flug-Gutscheindisten der Luftkutsch das erste Tausend überschritten. Unter diesen Stammkunden befinden sich neben zahlreichen Privatpersonen auch fast alle großen deutschen Industrie- und Handelsfirmen, von denen viele ihren Geschäftsbetrieb, soweit möglich, bereits ganz auf den Luftverkehr umgestellt haben.

Lieder aus aller Welt erklingen

Ein Sonderkonzert im Hindenburgpark in Ludwigshafen

Im Rahmen des Sonntag-Abend-Konzertes brachte der wegen seiner ausgezeichneten Leistungen schon oft hervorgehobene NSDAP-Liederfranz-Mundheim „Lieder aus aller Welt“ als Sonderveranstaltung. Die Vortragsfolge umfaßte volkstümliche und Volkslieder, die von verschiedenen Völkern und ihrem Liede ein schönes Bild vermitteln konnte.

Schon an den beiden slowakischen Liedern aber erkannte man auch, daß die Beziehungen der Völker über die Grenzen hinaus gehen. So war hier die deutsche Melodiebildung unverkennbar, wenn die Lieder auch ihrem Temperament nach slavisch anmuteten. Italien und Rußland wurden durch ausgesprochen populäre Gesänge charakterisiert. Die Regenerlieder dürften kaum als echt anzusehen sein. Das erste „Der Regenerabe“ ist ein typisch sentimentaler Pseudo-Regener einer verlassenen Zeit, die für „Ostel Tom's Hütte“ schwärme und darüber Tränen vergoß. Auch das zweite, „Regers Heimweh“, erscheint verdächtig amerikanisch. Zwei beliebte amerikanische Lieder aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts liegen die engen Verbindungen zwischen England und den USA erkennen. Zwei neuere, volkstümliche Lieder vertreten Skandinavien. Das edelste und schönste der Vortragsfolge waren wieder die deutschen Lieder. Unerlässlich ist der Reichtum des Deutschen an Volksliedern und volkstümlichen Kompositionen, die im Bewußtsein des Volkes dem Volkslied nicht mehr geschieden sind. Mit dem neuen deutschen Volks-

liede dem Marschliede der Bewegung, schloß die Vortragsfolge. Man mag sich manches an den einzelnen Vertretern der Nationalitäten aussetzen können, als Versuch neuerer Programmgestaltung und neuer Arbeitsweise im Männergesang verdient der Abend höchste Beachtung.

Der „Liederfranz“ Mundheim hat für die saubere und musikalisch ausgezeichnete Ausführung der Lieder unter feinem tüchtigen Dirigenten Arthur Schneider ein besonderes Lob verdient. Als Solist wirkte der bekannte Baritonist Hans Kohl mit, der von Marthe Kohl einfließend begleitet wurde. Dr. Carl J. Brinkmann.

Anordnungen der NSDAP

- Ortsgruppen der NSDAP
Knochenheim. Die Mittelabteilungsleiter für den laufenden Monat, sowie die Beiträge für die Mittelabteilung für den kommenden Monat müssen bis 10. des Monats bezahlt sein.
Ruffenhausen. Am Montag, den 12. des Monats, Donnerstag und Freitag jeweils von 18 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Feuerbachstr. 10, Beiträge, die bis zum 10. des Monats nicht eingegangen sind, werden gegen Entrichtung einer Unkostengebühr eincolliert.
NS-Frauenchaft
Kumboldt. Sämtliche Veranstaltungen sollen bis 15. 8. aus. Sämtliche Teilnehmer beim Volksfest kommen am 6. 7. 20 Uhr, in die Geschäftsstelle der NSDAP, Langstraße 30.
Bismarckplatz. 5. 7. 20.30 Uhr, Frauen- und Mädchenernennung in der Geschäftsstelle, Theaterstraße 10.
Frauenchaftsmittagessen. Vom 1. 7. bis 15. 8. finden in den Ortsgruppen keine Veranstaltungen statt.

- Schulplatz um 19.45 Uhr an. (25 Pf.)
Röhrschule. Probe auf dem Stadion 6. 7. Beginn 19.45 Uhr.
JW
Grenzau. 6. 7. 18 Uhr, Stadion (Hauptfeld) Ueber.
JW-Führerinnen. 6. 7. 19.45 Uhr, Ueber der Röhrschule für Sportfest im Stadion, mit NSDAP.
JW-Examen und Sport. 7. 7. 16 Uhr, Stadion (Hauptfeld).

- Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront
Bez. Lehrgang in Kurschrift und Vorkursenfortsetzen. In den nächsten Tagen beginnt obiger Lehrgang, der jeweils dienstags und freitags um 16 Uhr beginnt. Anmeldungen sind umgehend in C 1, 10, Zimmer 8, abzugeben.
Bez. Kurschrift für Fortgeschrittene. Stufe II, von 60 bis 80 Wörtern. In dem jeweils dienstags und freitags um 20.30 Uhr beginnenden Lehrgang für Fortgeschrittene (60-80 Wörtern) werden in C 1, 10, Zimmer 8, nach Anmeldungen entgegengenommen.
Deutsche Arbeitsfront (Frauenabteilung)
Bismarckplatz. Sprechstunden jeden Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Theaterstraße 10.
Friedrichspark. Sprechstunden jeden Montag von 19 bis 20 Uhr in D 5, 11.
Wald des 30. Januar. Sprechstunden von 19 bis 20.30 Uhr in der Amerikanerstraße 1.
Haushelferinnen
Bismarckplatz. Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr in der Theaterstraße 10.
Friedrichspark. Sprechstunden jeden Montag von 19 bis 20 Uhr in D 5, 11.
Kumboldt. Sprechstunden jeden Montag von 19 bis 20 Uhr in der Langstraße 30.
Jungbusch. Sprechstunden jeden Montag von 20 bis 21 Uhr in J 1, 14.
Wald des 30. Januar. Sprechstunden jeden Montag von 19 bis 20.30 Uhr in der Amerikanerstraße 1.
Bockenheim. Sprechstunden jeden Montag von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Freiburger Straße 2.



Hanna Reitsch's neuer Rekord

(Eigener Bericht)

Basserkuppe, 5. Juli. Vor dem Günther-Groenhoff-Haus wehen die Nationalflaggen der Schweiz, Polens, der Tschechoslowakei, Englands, Österreichs neben der deutschen Flagge.

Nachdem am Samstag alle Vorbereitungen getroffen worden waren, wurde Sonntag um 9 Uhr der Wettbewerb feierlich eröffnet. Der Ausgang von Gronau, der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, begrüßte die angetretenen deutschen und ausländischen Mannschaften im Namen des Führers und Reichskanzlers.

Darauf brachten die Flugzeugbesatzungen ihre Maschinen an den Startplatz, und Kurt Schmidt (Deutschland) startete als Erster um 10 Uhr. In kurzen Abständen folgten die übrigen Wettbewerbsmaschinen.

Köblin schlägt Merlo

Nach der Erringung der Europameisterschaft stellte sich unser Schwergewichtsmeister Arno Köblin (Mann) erstmalig am Sonntag in seiner Heimatstadt bei einer Freiluft-Beranstaltung vor.

Im Rahmenprogramm traf der Berliner Halbschwergewichtler Leonhard Karohn mit dem erst 19jährigen Italiener Gerolamo Guiso, einem technisch ganz hervorragenden Boxer, zusammen.

Eislaufkonferenz in St. Moritz

Sachow nicht wiedergewählt

Beim internationalen Eislaufkongress in St. Moritz gab es insofern noch eine Sensation, als der langjährige Präsident des Internationalen Eislaufverbandes, der Schwede Ulrich Sachow, bei der Wahl dem Holländer van Laer mit 6:10 unterlag.

Junioren-Tennismeisterschaften

Auf den Plätzen des Weimarer Tennis-Clubs wurden am Sonntag die Deutschen Junioren-Tennismeisterschaften entschieden. Den Titel im Junioren-Einzel gewann Rusche (Breslau) nach beständigem Kampf in drei Sätzen mit 4:6, 9:7, 7:5 gegen Bauer (Münster).

Stuttgarter Tennis-Turnier

Das Stuttgarter Tennisturnier wurde am Sonntag frühzeitig zu Ende geführt. Die Schlussspiele waren eine ausschließliche Angelegenheit von Rot-Weiß Berlin. Sieger um die Meisterschaft von Württemberg im Einzel der Männer wurde Dettmer, der in der Schlussrunde Bartolowiat 6:3, 4:6, 6:4, 6:2 schlug.

Bauz behält die Führung in der „Tour“

Der Dortmunder hat seinen Vorsprung auf acht Minuten vergrößert

Die Tour-de-France-Fahrer fuhrten am Sonntag ihrem ersten Ruhetag entgegen, den sie am herrlichen Genfer See verbringen dürfen. Die 302 Kilometer lange 5. Etappe Belfort-Genf brachte keine Veränderungen in der Gesamtwertung.

Die Tour-de-France-Fahrer fuhrten am Sonntag ihrem ersten Ruhetag entgegen, den sie am herrlichen Genfer See verbringen dürfen. Die 302 Kilometer lange 5. Etappe Belfort-Genf brachte keine Veränderungen in der Gesamtwertung.

seinem Landsmann Zimmermann mit 2:30.14 Stunden, dem in 2:30.53 Std. eine acht Mann starke Verfolgergruppe mit Speicher und Bauz auf den ersten Plätzen folgte.

Die Gesamt-Einzelwertung nach der fünften Etappe sieht auf den ersten vier Plätzen wie folgt aus: 1. Bauz (Deutschland) 32:08.44 Std., 2. Archambaud (Frankreich) 32:16.56 Std., 3. Amberg (Schweiz) 32:20.11 Std., 4. Bartali (Italien) 32:20.47 Std.

Deutschland an zweiter Stelle

Durch den Ausfall des Dresdener Thierbach auf der fünften Etappe, er bußte auf dem dritten Platz der Etappe durch Defekte und Zwischenfälle viel Zeit ein, hat Deutschland in der Gesamtwertung den ersten Platz an Frankreich verloren.

Die Länderwertung nach der fünften Etappe hat folgendes Aussehen: 1. Frankreich 97:06:39 Std., 2. Deutschland 97:09:14, 3. Belgien 97:11:11, 4. Italien 97:26:18, 5. Schweiz 97:41:02, 6. Luxemburg 98:46:22 Std.

Sarblöse Karlsruher Ruder-Regatta

Starke und erfolgreiche Beteiligung Mannheimer Ruderer

Die 19. Karlsruher Ruderregatta, die am Sonntagmorgen in Karlsruher Stiefkanal zur Durchführung gelangte, hatte durch den Ausfall sämtlicher erstklassigen Kassen stark an sportlichem Wert eingebüßt.

Unter den Ehrengästen befanden sich der Reichsbundausführer Ministerialrat Kraßl und der Oberbürgermeister der Hauptstadt Fager.

Ergebnisse

Junioren-Einzel: 1. H. Rüdiger (H. Wasth) ohne Zeit, 2. H. Saarbrücken „Undine“ (H. Schö),

1. Bonnheimer RB „Amicitia“ (G. Wasmann), — Dritter Jungmann-Einzel m. St.: 1. Bonnheimer RB 1875 6:49, 2. Renggenossenschaft Heildronner RB Schwaben, SS-Sportkommando Heildronn, — Zweiter Senior-Einzel m. St.: 1. Pöhlner RB 6:12.4, 2. Ulmer RB Donau 6:15, — Erster Jungmann-Einzel m. St.: 1. Bonnheimer RB Amicitia 6:23.3, 2. Salomander Karlsruher RB, SS-Sportgemeinsh. 6:36.1, — Junior-Einzel: 1. Rüdiger RB (Wasth) 6:57.3, 2. Saarbrücker RB Undine (Schö) 7:11.4, — Zweiter Jungmann-Einzel m. St.: 1. Saarbrücker RB Undine 6:25.6, 2. Heilbringer RB 1898 6:30.2, 3. Bonnheimer RB 1875 6:34.8, — Junior-Einzel m. St.: 1. Bonnheimer RB Amicitia 6:24.6, 2. Olfenbacher RB 1874 6:38.6, — Jungmann-Einzel: 1. Bornier RB 5:53.6, 2. Bonnheimer RB 1875 6:05.6, — Dritter Senior-Einzel m. St.: Ulmer RB Donau 6:31, 2. Renggenossenschaft Heildronner RB, SS-Sportkommando Heildronn 6:33.2, — Leichtgewicht-Jungmann-Einzel m. St.: 1. Ulmer RB Donau 6:46, 2. Bonnheimer RB Amicitia 6:56.6, 3. Olfenbacher RB 1874 7:02.6, — Dritter Senior-Einzel: 1. Saarbrücker RB Undine 5:37.8, 2. Bornier RB 5:42.3, 3. Heilbringer RB 1872 5:50 Min.

Dora Rajen erreicht Hochsprung-Weltrekord

Die Engländer waren in Arefeld wieder in Hochform

Das internationale Leichtathletikfest in Arefeld, an dem Engländer, Finnen, Italiener, Holländer und Belgier teilnahmen, brachte dank gutem Wetter und ausgezeichneten Platzverhältnissen eine Reihe erstklassiger Leistungen.

Vorzügliches Können zeigten wieder die englischen Athleten daran der Sprinter Sweneb, der in Arefeld mit dem Hornberger (der angefangen war) die 100 Meter in 10,5 gewonnen. S. Thord holt sich die 1000 Meter in 2:27,2 nach außerordentlich hartem Kampf gegen Mertens (Wittenberg) und Schaumburg (Berlin).

den Sieg hätte freilich machen können, war leider nicht zur Stelle. Und im Hammerwerfen erwies sich der Hamburger Hein einmal mehr als der wahre Weltmeister: er schleuderte das Gerät 36,02 Meter weit und wurde von den 6 000 Besuchern hitzschief geleitet.

Die Erge:

100 Meter: 1. Stacey (England) 10,5 Sek., 2. Peckham (Estin) 10,7, 3. Ronje (Wuppertal) 10,8 Sek., 4. Rottorf (Italien) 11,0 Sek., 5. Tervant (Belgien) 11,2 Sek., — 400 Meter: 1. Wilford (Telford) 49,2 Sek., 2. v. Schilling (Votadam) 49,2 Sek., 3. Kell (Nal.) 50 Sek., 4. Roberts (Goch) 50,5 Sek., 5. Wood (England) 50,8 Sek., — 1000 Meter: 1. Stobard (England) 2:27,2 Min., 2. Mertens (Wittenberg) 2:27,4 Min., 3. Schaumburg (Berlin) 2:27,8 Min., 4. Dierck (Wuppertal) 2:29,4 Min., — 100 Meter (Frauen): 1. Roen (Holland) 12,2 Sek., 2. Trefeld (Berlin) 12,3 Sek., 3. Gots (England) 12,3 Sek., 4. Wirtz (England) 12,3 Sek., 5. Aldus (Berlin) 12,4 Sek., — 110-Meter-Hürden: 1. Thornton (England) 15,0 Sek., 2. Galbana (Italien) 15,1 Sek., 3. Olow (Halle) 15,1 Sek., 4. Hürten (Telford) 15,2 Sek., — Hammerwerfen: 1. Hein (Hamburg) 36,02 Meter, 2. Holt (Königsberg) 32,70 Meter, 3. Heer (Hamburg) 29,80 Meter, 4. Volmer (Arefeld) 26,10 Meter, 5. Zug II (Dortmund) 24,80 Meter, — Speerwurf: 1. Kallina (Dänland) 19,7 Meter, 2. Schermer (Berlin) 19,0 Meter, 3. Decker (Hessen) 17,5 Meter.

Tagung des Leichtathletik-Kongresses in Köln

Der Schwede Edstroem seit 25 Jahren im Dienste der Leichtathletik

In Köln tagte am Sonntag der Verwaltungsrat des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) unter seinem Präsidenten Edstroem (Schweden). An dieser Sitzung nahmen der Ehrensekretär der IAAF Bo Skelund (Schweden), Wery Brundage (USA), Marchese Adolphi (Italien), Dr. Karl Ritter von Hall und weiter als technische Berater des Internationalen Olympischen Komitees Klingenberg, sowie Tolini (Italien) teil.

Es ist angeregt worden, in das olympische Programm noch ein 10 000-Meter-Gehen einzuführen. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, daß eine Rundfrage an die Mitglieder gerichtet wird. Wenn zehn Länder ihre Zulage geben,

am 10 000-Meter-Gehen in Tokio 1940 teilzunehmen, dann wird die IAAF versuchen, beim IOC die Eintragung dieses Wettbewerbs auf das olympische Programm von Tokio durchzusetzen. Schon seit längerer Zeit sind Vorkämpfungen im Gange, in das olympische Wettbewerbsprogramm der Frauen 200-Meter-Laufen, Weitsprung und Kugelstoßen einzuführen. Hierüber wird das Internationale Olympische Komitee beim Kongress in Rom beschließen.

Da die Organisation der sogenannten Arbeiter-Olympiade in Antwerpen wieder mit dem der IAAF angeschlossenen belgischen Verband Verbindung aufgenommen hat, noch die Genehmigung des IOC für die Verwendung des Wortes Olympiade eingeholt wurde, beauftragte der Verwaltungsrat die Entscheidung, seinen Mitarbeitern unter Androhung des Ausschlusses an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Ebenso einstimmig beschloß der Verwaltungsrat, allen IAAF-Mitgliedern zu verbieten, an den in diesem Jahre vom französischen Geberverband ausgetriebenen Geß-Wettbewerben

teilzunehmen, da dieser Verband nicht Mitglied der IAAF ist.

In Köln ist weiter beschlossen worden, daß für die Durchführung der leichtathletischen Wettbewerbe bei den 12 Olympischen Spielen in Tokio im Prinzip internationale Kampfrichter eingesetzt werden sollen unter Hinzuziehung erfahrener englischsprachiger japanischer Kampfrichter. Als offizielle Sprache bei den Wettkämpfen ist Englisch bestimmt worden.

Im Verlauf der Sitzung wurde eine Reihe technischer Regeländerungen beschlossen, die aber alle vor der Entscheidung auf dem nächstjährigen Kongreß dem Regel- und Refordauschuß zur Stellungnahme überwiesen wurden. Einer dieser Punkte befaßte sich mit der

Anerkennung von neuen Weltrekorden

In Zukunft soll die alte Weltbestleistung nur gestrichen werden, wenn sie um eine noch näher festzusetzende Einheit überschritten wird. Ansonsten werden beide Leistungen in der Weltrekordliste geführt.

Um zeitlich die Beschlüsse des Kongresses der IAAF, insbesondere die Programmwünsche, der nächstjährigen Sitzung des IOC vorlegen zu können, wurde beschlossen, den Kongreß im Jahre 1938 auf Einladung des englischen Verbandes hin bereits am 10. und 11. März in London abzuhalten.

Um die Zusammenarbeit mit dem japanischen Organisationskomitee in Köln anzunehmen, wurde zwischen dem Ehrensekretär der IAAF, Bo Skelund, und dem technischen Berater des IOC beim japanischen Organisationskomitee eine Reihe von Einzelfragen über die Vorbereitung und Durchführung der leichtathletischen Wettbewerbe 1940 in Tokio besprochen.

25 Jahre IAAF

Die Kölner Tagung des Verwaltungsrates bekam eine besondere Bedeutung dadurch, daß in wenigen Tagen, am 17. Juli, die IAAF auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Seit der Gründung während der Olympischen Spiele 1912 in Stockholm ist Siegfried Ström (Schweden) Präsident des größten internationalen Sportverbandes, der nach diesem Vierteljahrhundert mit größter Autorität auf die Entwicklung der Leichtathletik in der ganzen Welt zurückblicken kann.

Mit der Preisverteilung bei den mittelrheinischen Leichtathletik-Meisterschaften, die Präsident Edstroem am Sonntagabend im Kölner Stadion vornahm, fand die Sitzung ihren Abschluß.

Mannheimer Kanu-Siege

bei der Frankfurter Regatta

Bei der Frankfurter Kanu-Regatta gab es im einzelnen folgende Ergebnisse:

Zweier-Kajak Jugend: 1. RB Mannheim (Wind) 2:29 (600 Mtr.), — Einer-Kajak Junioren: (600 Mtr.) 1. Frankfurt RB 1913 (Hracl) 2:36, — Zweier-Kanadier (Wst.-Jun. 1000 Mtr.) 1. WSB Mannheim-Zandhofen (Jahnke/Zug) 5:09.4, — Zweier-Kajak Ausdauer: (1000 Mtr.) 1. Pöhlner, Mannheim (Reichenweiser/Wirt) 4:13.4, — Zweier-Kanadier Jugend: 1. Pöhlner, Mannheim (Reichenweiser/Wirt) 2:56.3 (600 Mtr.), — Einer-Kajak Senioren: 1. Kufelner Kanusklub (Grotzger) 4:22.1, 2. Kanusclub Mannheim 1922 (Witt) 4:23.7, 3. Pöhlner, Mannheim (Stumpf) 5:01.9, — Zweier-Kanadier Senioren (1000 Mtr.) 1. Frankfurter Kanusverein 1913 (Schw. Steinbrenner) 4:52.1, 2. Pöhlner, Mannheim (Kraus/Stumpf) 4:57.8, — Einer-Kajak Senioren: 1. Pöhlner, Frankfurt (Arcada, Kist, Schrotz, Becker) 3:37.4, 2. Mannheim Kanusklub 1920 3:38.4, — Einer-Kajak Jugend: (600 Mtr.) 1. Pöhlner, Frankfurt (Kurz) 2:45, — Einer-Kanadier Ausdauer (1000 Mtr.) 1. RB Mannheim (Wuchold) 5:44.2, — Einer-Kanadier Junioren: 1. Pöhlner, Mannheim (Wornitzke) 5:49, — Einer-Kajak Frauen: (Wst.-Jun. 600 Mtr.) 1. Pöhlner, Mannheim (Grob) 2:57.2, — Zweier-Kajak Junioren: (1000 Mtr.) 1. Pöhlner, Mannheim (Klinger/Chö) 4:12.1, — Einer-Kanadier Senioren: (1000 Mtr.) 1. Kanusclub Mannheim (Zenz) 5:32.2, Pöhlner, Mannheim (Wornitzke) 5:35, — Mannschafts-Kanadier Jugend: (600 Meter) 1. RB Donau 2:28.4, — Einer-Kajak Ausdauer: (1000 Mtr.) 1. Pöhlner, Mannheim (Wirt) 4:35.1, — Zweier-Kajak Senioren: (1000 Meter) 1. RB Mannheim 1922 (Witt/Sorenz) 3:54, — Einer-Kajak Frauen: (Wst.-Jun. 600 Mtr.) 1. RB Mannheim (Obermeier) 2:51.3, — Senior-Kanadier Senioren: 1. WSB Mannheim-Zandhofen 4:04.1, 2. Pöhlner Frankfurt 4:10.2, 3. Kanusverein Wiesbaden-Beitrich 4:10.4, — Jugend-Kanustafelboot: (3000 Meter) Einer-Halbboot: 1. Mannheim RB (Kistler) 5:16, Zweier-Halbboot: 1. RB Donau (Stumpf/Heß) 14:50 Min.

Chirons Wiederkehr

Großer Autopreis von Frankreich

Frankreichs bekanntester Automobil-Rennfahrer Louis Chiron feierte am Sonntag im Großen Preis von Frankreich für Sportwagen seine erfolgreiche Wiederkehr zum Motorsport, nachdem er in diesem Jahre bisher unerschwinglich pausiert hatte. Auf einem der neuen Talbot-Wagen gewann er das über 500 Kilometer führende Rennen in 3:46.01,6 Stunden mit einem Mittel von 132.729 Kilometer-Stunden gegen seine beiden Maritengefährten Comotti und Divo, von denen der Italiener nach prächtigem Kampf um nur sechs Sekunden geschlagen wurde.

Ergebnisse: 1. Chiron Talbot 3:46.01,1 = 132.729 Km.-Std.; 2. Comotti Talbot 3:46,5; 3. Divo Talbot 3:49.48,9; 4. Carriere Delahade eine Runde zurück; 5. Sommer Talbot zwei Runden zurück; 6. Chaboud Delahade sieben Runden zurück.

Long sprang 7,75 Meter weit

Bei den am Sonntag in Leipzig durchgeführten Leichtathletikmeisterschaften des Bundes Sachsen ragen der Weitsprung unserer Olympiazweiten Zug Long mit 7,75 Meter und der Speerwurf von Luise Krüger mit 42,90 Meter heraus.



Die Einzelheiten des deutsch-schweizer. Verrechnungsabkommens

In Ergänzung der Mitteilung über den Inhalt eines neuen Verrechnungsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz sind nachfolgende Einzelheiten von Interesse:
Die in dem bisherigen Verrechnungsabkommen vorgesehene Rangordnung der Verteilung des deutschen Ausfuhrerlöses...

Der Saareisenmarkt

Die Verfassung der Saareisenwerke mit Westfalen war in der Berichtzeit zufriedenstellend. Die Ergebnisse der Produktion im Rahmen der bestehenden Verträge. Die französischen Behörden bemühen sich, daß die bis Ende Juli gewährten Rücknahmen für die Einführung der Bergwerkssteuern...

Aktien meist fester, Renten freundlich

Berliner Börse

Schon am Samstag hatte sich gezeigt, daß die nun zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Aufstromein nicht nur dem Rentenmarkt, sondern auch dem Aktienmarkt zufließen werden. In der Tat...

Steuergutschriften bleiben unverändert. Reichsbankbilanzforderungen. Kurs: 1936er 100,12, 1937er 100,25, 1940er 100,00, 1941er 99,87, 1942er 99,62, 1943er 99,37...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse zeigt bei sehr ruhigem Geschäft eine vorwiegend auf behauptete Haltung. Der berufsmäßige Handel nahm kleine Rufe vor, vom Publikum waren aber kaum Aufträge anzuführen. Nur am Rentenmarkt erfolgte aus dem Anleiheemissionen weitere Aufkäufe...

Am Rentenmarkt liegen Kommunal-Anleihe von 94,40 nach 94,30, waren aber früher mit 94,30 angeboten. Gelobt blieben Reichsbank-WK mit 126,75 (126,60), Rhein-Eisenbahn-WK mit 131,10, ebenfalls...

Wachstum von Rentenwerten, die bei lebhaften Umsätzen etwa 1/4-1/2 Prozent anwuchs, war die Börse im Besonderen freundlich. In den Aktienmärkten...

Der variable Rentenmarkt blieb bei erhaltenen Kursen. Der Rentenmarkt war etwas fester, Staatsanleihen zeigten kleine Schwankungen, fest 4 1/2 Prozent (ehemals 4 1/2)...

Metalle

Berliner Metallnotierungen. Berlin, 5. Juli. (Rhein. u. Ruhr.) Elektrolyt Kupfer (Weißblei) prompt, ein Dampfer, Bremen über Rotterdam...

Die Urfragen werden voraussichtlich Ende August bis Anfang September durchgeführt werden. Die Urfragen betreffen die für 1937/38...

Die Urfragen werden voraussichtlich Ende August bis Anfang September durchgeführt werden. Die Urfragen betreffen die für 1937/38...

Frankfurter Maschinenbau-WK vom. Vulkanus und Württemberg. Die OB der Frankfurter Maschinenbau-WK vom. Vulkanus und Württemberg...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Kaltfront, → Warmfront, → Hoch, → Tief, → Nebel, → Regen, → Schneefall, etc.

Die mit der starken Sonneneinstrahlung der letzten Tage verbundene Witterung erreichte am Sonntag im Hochwert über 30 Grad im Schatten ihren Höhepunkt...

Die mit der starken Sonneneinstrahlung der letzten Tage verbundene Witterung erreichte am Sonntag im Hochwert über 30 Grad im Schatten ihren Höhepunkt...

Die mit der starken Sonneneinstrahlung der letzten Tage verbundene Witterung erreichte am Sonntag im Hochwert über 30 Grad im Schatten ihren Höhepunkt...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 3.7.37, 5.7.37. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Moxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 3.7.37, 5.7.37. Includes Diedesheim, Mannheim.

Baumwolle

Bremen, 5. Juli. (Antw.) Oktober 1274 Brief, 1206 Geb., 1270 Wbr.; Dezember 1267 Brief, 1261 Geb., 1264 Wbr.; Januar 1256 Brief, 1261 Geb., 1265 Wbr.; März 1255 Brief, 1267 Geb., 1261 Wbr.; Mai 1257 Brief, 1234 Geb., 1235 Wbr. Tendenz: leicht abwärts.

Berliner Devisenkurs

Table with 4 columns: Gold, Brief, Geld, Brief. Lists various international currencies and their exchange rates.

nachdem im letzten Monat teilweise in Rückgang gerieten, hat sich im Juni wieder erholt. Die Produktion...

Kaufmannsgehilfen- und Facharbeiterprüfung

Die Industrie- und Handelskammer Kassel führt auch in diesem Herbst wieder Kaufmannsgehilfen- und Facharbeiterprüfungen durch. Die Anmeldungen in diesen Prüfungen...

Berliner Kassakurse

Table with 4 columns: 3.7., 5.7., 3.7., 5.7. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 3.7., 5.7., 3.7., 5.7. Lists Frankfurt stock market data.



# Helle Tage / Eine Geschichte von Georg A. Oedemann

Raum ein Wölkchen stand in diesen hellen Tagen am Himmel, und wenn eins kam, dann zog es friedlich seines Weges und hatte ein freundliches Gesicht und jagte den Blüten keinen Schreck ein.

Am prangt das Himmelskleeblättchen allerorts mit seinen lockeren, gelben Blütenköpfchen und lockt durstige Hummeln herbei. Des Wiesen-schaumkrautes weißviolette Leppigkeit wölkt in duftigen Schleieren über das ganze Grün der Wiesen. Am Bach hat sich die Sumpfbotterblume breitgemacht und pumpt Wöschung und das ganze Luch mit schweren Goldornamenten.

Der Faulbaum treibt grüne Schössen, und wenn der Faulbaum einmal soweit ist, dann ist es auch für das blaßgelbe Weibchen des Zitronensalters an der Zeit, den Winterschlaf zu verlassen und seine Glieder in die saftigen Blattknospen dieses Strauchens oder des Kreuzdorns abzulegen. Ein Gestalt gewordener Sonnenstrahl, so taumelt der Falter einsam durch die blauen Lüfte, wärmt sich die Beine auf einem verwiterten Weglein und nippt von duftenden Blüten süße Kost. Wenn der Buchfink dem lustigen Sonnenmadchen nicht den Garau macht, dann wird es für eine reiche Nachkommenschaft Sorge tragen — eine, weißgestreifte Raupe — edle, fleckige Puppengepöcker — schöne, goldgelbe Falter.

Wo die starken, knochigen Eichen ihre tauben, kraftstrobenden Ästern gegen den Himmel strecken und zwischen warmem Rausch die kleinen Weiden blühen, dort schmüht der Rotkehl seinen Pok.

In der Steinschlucht unter den jungen Birken hat die Nüchlin ihren Bau. Und es ist Frühling! Ganzzeit! Da verliert Freund Woll seinen Appetit auf Gänse und Hühner, da schwingt er die weiße Standarte vor Bergnägen, wenn er nur die Liebste windet.

Der Alk, der Dunkelbraune, hat sein Winterpenionat Schwopers Scheune verlassen. Jetzt schleicht er wieder am Kopf bei den Erlen herum und wartet sehnuchtsvoll auf Fröschebüpsen.

Das Biesel schleicht im Begrabe entlang, probiert mit nageleuem Valse und leckt sich das schneeweiße Brustlätzchen. Der Baumwarter jagt ein Eichhornchen durch das Gezweig der Nichten. Und der freche Ruckst legt sein Ei in das Nest des Rotkehlens.

Heller und heller werden die Tage. Lebendiger lebt das Leben. Immer fröhlicher, immer selbstbetruhter erklingen die Lieder im Walde und auf der Au in den blauen Lüften.

Ueber die Greifensteine kam er herab, zärtlich, liebevoll, wie der warme Odem einer Frau. Strich lind und leise durch den Wald. Alles sanft und verheißungsvoll über Acker und Trift — der Wind.

In der Senke vor dem Walde hockt eine Schneewehe mit trübem Gesicht und kriecht schauernd zusammen. — Hui! das ist ja schredlich warm geworden mit einem Wale!

Und sie weint viele Tränenbäche und denkt an ihre Jugendzeit, als der Frost noch singend in

den Zweigen kurrte und der heulende Ost eisig über die Brachen fuhr. Nun ist sie alt geworden und hat das Leben satt.

Das Gras zeigt grüne, zarte Spitzen. Volk und rund lächelnd steht die Sonne überm Walde. Die Amsel besinnt sich ihrer Lieder wieder. Die Lieder — ach die Lieder! Sie kommen so heiß aus den Wipfeln. „Tu-di-lö-di-bidi!“ Und tröpfeln nieder wie perliges Gold und erfüllen das Tal mit jauchzender, seliger Gewißheit.

Frühling! Ein Halmlein sagst dem andern. Ein Wipfel flüstert dem andern zu.

Frühling! Und der Bach murmelt heller. Und die Wasserfließen schneller. Frühling!

Da geht ein helles Leuchten über die Wiese. Weiß, Blau, Gelbes. Das holde Schneeglöckchen läutet die Freier ein. Der zarten Trosdelblume violette Glöckchen schwingen leise mit. Jetzt tut der Krebs seine strahlend bunten Flecke auf, blinzelt mit lachendem, prallen Bügelgesicht der Sonne zu. — Und die Sonne strichelt ihre Kinder und berührt die tausend Blütenlippen mit heißem Mutterlächel. Weiter murmelt der Bach. Blauer strahlt der Himmel. Züher erklingen die Lieder aus — ja, was ist denn das? Verheißung? Keibergefang?

Ein winziges, zitterndes Etwas steht brochen im Blau. Manchmal dem Auge sichtbar, manchmal untertauchend im weiten Lichtraum des Tages. Aber dies flatternde Flütchen ist wie

das Herz der Welt. Alle Pulse schlagen schneller, alle Augen bliden heller. Die Heideleuchte singt — und es singt der weite, unendliche Himmel in ihrem heißen Liebe.

Da man auch der Jagd nimmer länger schlafen in seiner Höhle unter der alten Eiche, und die Haselmaus verläßt ihr Winterlager, das Kugelnestchen, das in einer Nistwille steht. Sie taumelt noch schläfrig über betropfete Zweige, puzt sich den Bart mit den Vorderpfötchen — im ja! — 's ist wahr, was die Heideleuchte singt!

Der Hasel prahlt mit weißen Röhchen. Im Hüllender stehen grüne Knospentronen. Die Vögel flamm in roter Liebesglut. Und die Bue tut sich mit spitzen, kupfernen Blattknospen die.

Die Weiden gleichen goldenen Fontänen. Am Bach entlang und vor dem Walde hin, bis hinauf zum Lehnhof, wo die hohen Ulmen stehen, überall flamm, überall lodert, überall sprüht der Weiden goldenes Feuer, steht hell jauchzend vor dunklen Nichten, weitet sich mit des Karstwaldes zarter Morgenandacht, will schöner sein als die blühende, strahlende, lachende Aue, will goldener sein als die Sonne selber. —

Keine Schneewehe ist mehr in der Senke vor dem Walde. Und noch immer weht der Wind warm aus dem Süden. Die Sonne steht zeitiger auf am Morgen und geht des Abends später zu Bett und freut sich, wie alles so schön nach ihrem Wunsche geht — Gedeihen und Blühen und Fröhlein.

## Das interessiert Sie sicher!

**Ein rabiater Bär.** In Belgien in Mazedonien griff ein Bär eine Schafherde an. Als drei große Hunde auf den Bär gehetzt wurden, erschlug er diese mit einem Stein, griff sich ein zweites Lamm und verschwand in den Wäldern.

**Das alte Irland.** Der ursprüngliche Name für Irland war *Ilis Eadda*, was so viel wie „Insel des Schicksals“ zu bedeuten hatte.

**Litvont in Uniform.** Der nur 1,45 Meter große ehemalige amerikanische Soldat Nicolaus Casale hat es doch noch durchgesetzt, daß ihm der amerikanische Kongress nachträglich die goldene Militärmedaille verliehen hat. Er erhielt diese Auszeichnung in Anerkennung seiner großen Verdienste als der kleinste Soldat des amerikanischen Heeres.

**Hund heißt Katz.** In Southend meidete ein Automobilstell bei der darrigen Postzeit, sein Wagen sei von einem großen Eisbärhund angegriffen worden. Angeblich habe sich der Hund sogar in die Kammerscheibe verdrissen und diese entführt.

**Im Eifer des Spiels.** In Birmingham schiederte der neunjährige Junge Robert Jones bei einem Wettkampfe sein Rodelflugzeug mit solcher Wucht in die Luft, daß er sich dabei den Arm brach.

**Schönheit nach Jähren.** In Samoa wird die Schönheit eines Mädchens nur danach gemessen, wie kurz die Hände und wie lang die Füße sind.

**Die sparjammen Senatoren.** Die Senatoren in USA haben es durchgesetzt, daß sie sich im Weißen Haus tollentes tanken lassen können. Auch Haarfchneiden und Schuhputzen wird in Zukunft unentgeltlich sein. Ubrigens gilt diese gleiche Vergünstigung auch für die Familienmitglieder der Herren Senatoren, sofern jene vorübergehend zu Besuch in Washington weilen.

**Was schadet Ankraut?** Die Vereinigten Staaten rechnen jährlich mit einem Schaden von 3 Milliarden Dollar durch Unkraut. Die entsprechende Zahl für England beläst sich auf 20 Millionen Pfund Sterling. In Australien achten 60 Millionen Korean Land durch Unkraut für andere Bepflanzung verloren.

**Japaner nach Wandschufus.** Die japanische Regierung hat vor kurzem ein Projekt gutgeheißen, wonach in den nächsten 20 Jahren 1 Million Familien aus Japan nach Wandschufus übersiedeln werden sollen. Da eine japanische Familie im Durchschnitt aus 5 Köpfen besteht, würden demnach in dem angegebenen Zeitraum 5 Millionen Japaner in Wandschufus angehöbert werden.

**Der verpöfert Samen.** In einem New Yorker Staatslaboratorium wurde beobachtet, daß ein leichter Schalter von rottem Kupferoxyd die Samen von Blumen und Gemüsen gegen die schädlichen Einwirkungen von seiten bestimmter Insektenarten schützt.

**Nach Gold ist teuer.** Allein die Goldminen im südafrikanischen Randacbiet erfordern jährlich 42 Millionen Pfund Sterling Unterhalt und technische Erneuerungen. Diese Summe muß dann in die Goldverkaufspreise einberechnet werden.

## Wußten Sie das schon?

Einer Fehlerhaften, häßlichen Kopfbildung beim Pferde hat man die Bezeichnung „Milweiberkopf“ gegeben.

Fliegende Fische gibt es verschiedene Gattungen. Mit Hilfe ihrer flügelähnlich vergrößerten Brustflossen können sie sich springend aus dem Wasser erheben. Sie sind auch imstande, sich längere Zeit schwebend in der Luft zu erhalten.

Als goldene Regel der Mechanik gilt der Satz, daß man am Hebel soviel an Kraft gewinnt, wie man an Geschwindigkeit einbüßt, bzw. umgekehrt.

Krautfliegen, auch Nordfliegen genannt, sind mit einem Mundstichapparat versehen. Sie fressen Insekten und deren Larven.

Unter Rubin gläser versteht man eine Glasart, die durch Gold, Kupfer oder Silber rufiniert oder gelb gefärbt ist.

## Verheißungsvoll

„Sagen Sie, Herr Portier“, wird der uniformierte Mann vor einem Hotel gefragt, „wohin man hier bei Ihnen billiger, wenn man aber acht Tage bleibt?“

„Dann ich Ihnen leider nicht sagen — bei uns hat noch niemand über acht Tage gewohnt.“

## Das Sprichwort behält recht

„So oft ich Sie ansehe, muß ich an das Sprichwort denken: „Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.““

„Ich habe doch aber gar kein Amt!“  
„Na, sehen Sie, wie das Sprichwort zutrifft!“

Unsere Geschäftsräume befinden sich nunmehr  
**L 12, 18**  
Fernsprechnummern wie bisher 20055, 20056  
**Südd. Revisions- u. Treuhand**  
Aktien-Gesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag  
**Verlängerung** **B 2, 14**  
im goldenen Stern  
Nationaltheater

Was Sie in Sommer brauchen:  
Milchsallen und Becher  
Abtropfschalen  
Obst-Service  
Eis-Service  
Limonade-Service  
Kuchenplatten  
das alles zu kleinen Preisen  
bei **Bazlen** am Paradeplatz

**repa-riert**  
**Knudsen**  
E 3, 7a Fernspr. 23453

**Schlaf-zimmer**  
formschöner, neues Modell, Kleidererschrank fürig, 180 cm breit, Prästlerkom. m. Stellte, Spiegel, 2 Bett., 2 Nachtschrank, Mahagoni limit. schon für  
**RM. 345.-**  
Möbelkauf Firmen **Schmidt**  
E 5, 2  
Auch v. Teltalby-Theaterstraße

Barfüßern, neu, nat.,  
**Küche**  
Büffet m. eingeb. Kuchof., Tenu., Imtne, ausgelegt, Kuchof., Tisch, Zuluze, Bod. **Kompl. 140.-**  
**Hs. Meisel**  
Wöbel. **E 3, 9**  
Bader **(E 263 B)**

**Doch ärgerlich-**  
Tasche schöne Krokodil-male voller Tischen-fleckerl. Der kleine Fehler am Füllhalter kann großen Schaden anrichten. Dacum so-jort mit ihm zu  
**Fahlbusch**  
im Rathaus.

**Roh-Möbel**  
Schrank Nr. 10., Waschtisch, 23., Kuchentisch 10., Probierstisch gratis  
**H. Baumann**  
Alte Pflanzeng. 41, 11 u. 12.  
Breite Straße.  
**(E 453 B)**

**Kaufgesuche**  
Gute **Brilliant- und Goldschmuck** willgegenstände, zu Höchstpreisen zu kaufen.  
**J. Dinkelhu**  
M 1, 2a, Breitestr.

**Unterricht**  
Kurse und Einzelunterricht  
**Fremde Sprachen**  
Benedict School (B-E-F Sprachschule)  
O 4, 7 (Strohmart) Ruf 24401  
Achtstes Sprachinstitut am Platz

**Offene Stellen**  
Züchtige, taugentstüchtige  
**Wirtskente**  
(mögl. Weinger) für gut. Restaurant mit schön. Nebenimner, bayerisch. Bier, **Isoli g e s e t**. — Offerten unter Nr. 278 B 2 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Mietgesuche**  
5- bis 6-Zimmer-Wohnung  
mit Küchensch., (mögl. m. R. Warm. Bad., Zentralhe., Holzofen) in der Nähe von Burg. Eben. für sofort. Besichtigung. Best. Einwohn., Heide. Angebote unter Nr. 11 844 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Hauptredakteur:**  
**Dr. Wilhelm Rattermann**  
Stellvertreter: Karl R. Hagenauer (in Urlaub). — Edel vom Dienst: Heinrich Wühl. — Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wühl; für den Anzeigen: Dr. Wilhelm Rattermann; für den Verlagsverkehr und Handel: Wilhelm Rattermann; für den Vertrieb: Karl Hagenauer; für die Redaktion: Heinrich Wühl; für die Verwaltung: Dr. Johann v. Beetz. Berlin-Tagel.

**Ob-Transport**  
**Ob G e p i k**  
Die neuen — und mit letzteren was  
**Fernruf 230 67.**  
(Eisböttenbetrieb) **F 5, 3.**  
(E 2140)

**Ein Krupp-Dieselmotor**  
1/2 Tonn. Leistung, geb., in gut. gebräuntem Zustand, zu verkaufen.  
**Peter Rixius**  
Fernsprecher Nr. 267 96/97.  
(E 215 B)

**Entflogen**  
Verblauer **Wellenstift**  
entflogen. Gegen Beschädigung durch Wischwäsche 13 a, 2. Stad. (E 2197)

**Zu verkaufen**  
**Elektr. Lastenaufzug**  
500 Rio Tragkraft, Höhe ca. 14 m. bräunert zu verkaufen. (E 210000)  
Emit Hütener, Schöpfung, Karl-Theodor-Str. 29.

**Raupenschlepper 50 ps**  
zu verkaufen. — (E 100 B)  
Jugenieur-Würtmannheim, U 4, 25. Fernsprecher 280 47.

*Deuche von der*  
  
Makenkreuzbanner  
Druckerei - Mannheim, R 3, 14  
*modern, preiswert*

Unsere liebe Mutter  
**Frau Luise Langenbach wwe.**  
geb. Radfang  
ist am Samstagabend von ihrem letzten Leiden erlöst worden. Sie war versehen mit den Tröstungen ihrer Kirche.  
Mannheim (Gartenfeldstraße 8), den 5. Juli 1937.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Die Beerdigung findet Dienstag, 12.30 Uhr, statt. Seelenamt: Dienstag, 6.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.